DIE LEUCHTE INS GEMÜTH ODER HARLEKIN DER PATRIOT. POSSE IN 3 AKTEN

Julius von Voss

Digitized by Google

Digitized by Google

3427-A.

J. von [illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

Die
Leuchte ins Gemüth,
oder
Harlekin der Patriot.

Posse in drei Akten.

Difficile est satyram non scribere.

Berlin, 1811.
Bei Johann Wilhelm Schmidt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die
Leuchte ins Gemüth,
oder
Harlekin der Patriot.

Eine Posse.

Digitized by Google

Personen.

Pantalon, ein reicher Domänenbeamter.
Fiekchen, seine Tochter.
Lelio, ein begüterter Landmann.
Harlekin.
Skaramutz.
Pasquariel.
Pierrot, Pantalons Knecht.
Kolombine. Fiekchens Jungfer.
Baron Windig von Pralburg.
Lieferant Knaul.
Feuerwerkmeister Funke.
Dichter Teckel.
Projektant Kräusel.
Prediger Felsenbrust.

Die Szene ist in einer großen deutschen Stadt.

Erſter Akt.

Zimmer im Gaſthof.

Erſter Auftritt.

Lelio. Pasquariel.

Lelio.

Gut! Ich nahm Dich in Dienſt, ſagte Dir, welche Angelegenheit mich hieher führt. Reichen Lohn will ich Dir ſpenden für treue Hülfe. Mißlingt es aber — o dann wähl ich den Tod. Dieſen Hirſchfänger jage ich mitten durch meine Bruſt.

Pasquariel.

Mein Herr, das ſoll, wie mir einmal ein Arzt ſagte, ſehr ungeſund ſeyn. Und der Arzt fuhr in Kutſchen.

Lelio.

O ich fühle Muth, jede Gefahr um Sophien zu beſtehn, aber auch zu ſterben, wenn ein Anderer ihre Hand empfängt.

Pasquariel.

Ich wollte auch einmal mit dem Brotmesser gegen mich fechten, doch entweder hatt' ich nicht Kourage genug zum Angriff, oder war zu tapfer in der Vertheidigung. Das Brotmesser ging unter dem Arm durch.

Lelio.

Hatte Dich auch unglückliche Liebe an den Rand der Verzweiflung gebracht?

Pasquariel.

Nein, ich sollte in den spanischen Mantel vor dem Rathhause. Hernach fiel mir aber bei, daß nur Feigheit nicht des Lebens Bürde tragen möchte, ich dachte: Komme was da kommen mag, Stund und Zeit fliehn durch den rauhsten Tag! Die Stunde floh auch vorüber.

Lelio.

(der nicht auf ihn hörte.)

Sophie, Sophie!

Pasquariel.

Aber wie schön sie auch ist, es muß doch eine dumme Gans seyn —

Lelio.

Schurke, sprich ehrerbietig von dem Engel!

Digitized by Google

Pasquariel.

Ich meine, daß sie einen so hübschen, jungen, reichen Bräutigam nicht will. Ach was heirathen unsre Mädchen für Lumpenhunde, nur unter das Häubchen zu kommen.

Lelio.

Pinsel, sie will mich gern, liebt mich, wie ich sie. Der Tirann von Vater versagt mir ihre Hand.

Pasquariel.

Ach was sind unsre Väter hier freundlich, wenn ein Eidam kömmt! Warum versagt er sie Ihnen aber?

Lelio.

Er nennt mich einen schlechten Patrioten, das ist der Grund.

Pasquariel.

Mein Herr, noch kenn ich Sie erst zehn Minuten, aber ich wette, Sie sind ein Mann von Verstand.

Lelio.

Ich sagte des Landes Unglück beim Anfang des Krieges vorher. Mein Himmel, ich that es aus Sorge, und Sorge liebt. Uebrigens hatte ich ein wenig gereiset, sah wie sie's draußen machten, verglich — Teufel, es gehört ja wenig dazu, zwei Wettläufer zu sehn, wo sich der Eine Blei

an den Fuß hing, der Andere nicht, und nun zu prophezeihen, wer dem Ziele zuerst nahen werde.

Pasquariel.

Nun begreif ich alles. Da hatten Sie aber sehr Unrecht, mein Herr! Wenn das Vaterland in den Krieg zieht, muß man sagen: Die Janitscharenmusik wird allein mit den Becken ganze Regimenter tödten. Das heißt treue Zuversicht, wohlgesinntes Vertrauen.

Lelio.

Einfalt, gefährliche, mit Recht bestrafte, Einfalt, wäre das.

Pasquariel.

Potz Velten, wenn aber Einfalt Mode wird, ist jeder Tropf ein Elegant, die gescheuten Leute sind Gimpel. Von Glück hat der unter ihnen zu sagen, der ohne Prügel davon kömmt.

Zweiter Auftritt.

Harlekin. Vorige.

Harlekin.

(zu Pasquariel.)

Bist Du hier? Gut, ich wollte Dich eben suchen. Es kann für Dich zu thun geben. Da

ist ein Amtmann vom Lande, steinreich, ich bin sein Miethlakai.

Pasquariel.

Und ich diene dem Herrn hier.

Harlekin.

Wenn du den Amtmann siehst, mache den Patrioten. Eben sprachen wir vom vorigen Krieg. Er sagte: Daß die Feinde das Land überschwemmen und brandschatzen konnten, hat ein Frauenzimmer mit verrätherischer Korrespondenz bewirkt. Ich antwortete: Der Meinung bin ich nicht, glaube vielmehr, es sey nichts wie eine Finte gewesen, daß wir den Feind so weit ließen. Heut oder Morgen wird sichs schon zeigen. Dafür schenkt er mir zwei Louisdor.

Pasquariel.

O laß mich hinein. Ich will auch reden, wie er es gern hört.

Harlekin.

Jetzt nicht. Du sollst aber ein Pfeifchen schneiden. Er hat eine Tochter, Sophie genannt, und —

Lelio.

(tritt hinzu.)

Was giebt es da von Sophien? Das muß ich hören.

Pasquariel.

Halte dem Herrn nichts heimlich. Er ist der Liebhaber, und auch steinreich.

Harlekin.

Der Amtmann ist hieher gekommen, einen Bräutigam für seine Tochter zu suchen.

Lelio.

Ich Unglücklicher!

Pasquariel.

Und der Herr ist nachgereist, den Plan zu stören.

Harlekin.

Da fände sich ja der Bräutigam auf zehn Schritt. Aber der Vater will ganz anders hinaus. Er sagt: Ich habe im Kriege mein Vermögen gerettet, ja noch an Lieferungen reich gewonnen, nun will ich aber meine einzige Tochter mit dem besten Patrioten, den es hier giebt, verheirathen, und es giebt hier viele, das las ich in den Zeitungen. Nun Pasquariel, laß uns Patrioten schaffen, unter Tausend Thaler kömmt uns der aber nicht weg, der sie kriegt.

Pasquariel.

Bei meiner geschiednen Frau liegt ein Kerl in Schlafstelle, der immer patriotische Verse macht. Den können wir brauchen.

Digitized by Google

Harlekin.

Nein, der riecht immer nach Kornfusel. Ich weiß einen andern patriotischen Dichter, der Kognak trinkt. Aber er ist auch zu ruppigt. Der Amtmann hat doch ein bischen Verstand, es muß schon Einer seyn, der auf Ehre hält.

Pasquariel.

Aha! Da kenn ich einen pensionirten Offizier, bei dem ist das dritte Wort: Auf Ehre! Alle Wetter, kriegt der die Braut, und hat sie einen Scheffel Wechselbriefe von Tausend Dukaten, in drei Jahren ist alles verjubelt.

Harlekin.

Weißt du sonst Niemand?

Pasquariel.

Nein — ja doch! Einen Geistlichen. O das ist ein verfluchter Kerl. Der kann die Augen verdrehn —

Harlekin.

Hat aber wohl eine Frau?

Pasquariel.

Ja!

Harlekin.

Schöps!

Pasquariel.

Nun er läßt sich scheiden. Was macht sich der daraus.

Harlekin.

Nein, das ist nichts!

Pasquariel.

Auch ein Jude fällt mir bei —

Harlekin.

Was soll uns der?

Pasquariel.

Der wird dem Amtmann von Patriotismus vorschwatzen, daß ihm die Ohren gellen. Er hat Staatspapiere zwanzig Prozent theurer gekauft, wie die andern, den Staatskredit zu heben —

Harlekin.

Sapperment, ist das wahr?

Pasquariel.

Hohl mich der Teufel!

Harlekin.

Das wär unser Mann, aber wie kann er die Tochter heirathen?

Pasquariel.

Er läßt sich taufen, sucht einen Grafentitel. Nicht der erste Jude —

Harlekin.

Ich kann's immer noch nicht glauben mit den Staatspapieren.

Pasquariel.

Um zwanzig Prozent theurer. Die Leute erdrückten sich fast vor seiner Thüre. Aber zehn

Prozent auf die ganze Summe gab er nur gleich, auf das andere einen Schein, in drei Monaten fällig. Acht Tage vor dem Zahlungstermin erklärte er sich bankrott.

Harlekin.

Aha!

Pasquariel.

Das letzte verschweigt man.

Lelio.

Aber — da mir einmal Gradsinn nicht half, und ich mit List und Verschlagenheit in Bund treten muß — warum sucht ihr doch im Ernst Patrioten. Macht lieber, daß der Alte den Geschmack deren verleidet, mich vorziehe, und ihr sollt Zweitausend Thaler empfangen.

Harlekin.

Gut, gut, das können wir auch.

Pasquariel.

Lassen Sie uns sorgen. Wo mag Skaramutz seyn?

Harlekin.

Ich suche ihn. Auf dem Wege fällt mir wohl noch Eins und das Andere bei. Aber mein Herr, zeigen Sie sich nicht etwa vor dem Alten. Er kleidet sich eben an, will ausgehn, kömmt durch diesen Vorsaal.

Digitized by Google

Lelio.

Wie seh ich aber meine Geliebte?

Harlekin.

Dazu wird Pasquariel Rath finden! Man kömmt. Auf ihr Zimmer! (ab.)

Lelio.

O Liebe, steh mir gütig bei! (mit Pasquariel auf sein Zimmer.)

Dritter Auftritt.

Pantalon. Fiekchen. Kolombine. Pierrot.

Pantalon.

Jk goh en beten ut. Du rörst Die nich von Diene Stuwe. Pierrot, hier best De en Vorlegeschlot, dat hängst De in de Kremp.

Fiekchen.

Warum wollen Sie mich so nonnenhaft einsperren, lieber Vater?

Pantalon.

Du häst enmal de Lewesnücken im Kop.

Fiekchen.

So verworfen können Sie doch nicht von mir denken, daß ich hier neue Bande treulos anknüpfen würde.

Pantalon.

Lot dat man god weſen. Pierrot, Du hängſt't Schlot vör, hürſt? Und lot mie keene Seele herin, ick ſeg't Di.

Pierrot.

Dat is ock recht ſo. Et giſt hier Lüde, die gar tu dull bergohn. An de Backen hebben ſe 'nen Bart, as en ſchwarten Kattenſchwanz, twe Rocklors dragen ſe, enen unnen, un enen oben up. Wenn't Mamſellken ſchwanger wär, ſe künne ſich an ſoken Kierl verſehn.

Kolombine.

Tölpel!

Pantalon.

Lot ſe met kenen Mannsmenſchen ſpreken, met kenen, ſüſt geiht Dit ſchlimm.

Pierrot.

Von ſchlimm gohn bin ick ken Frind. Ick will ſchon uppaſſen.

Fiekchen.

Lieber Vater, was haben Sie denn weiter mit mir vor?

Pantalon.

Enen Mann will ick Di utſöken.

Fiekchen.

Wäre denn Lelio kein Mann für mich? Ein ſo lieber herziger Junge! Schön, wohlhabend —

Pantalon.

Fängst De schon wedder von den Kierl an? Du weetst, ick kann en nich mehr lieden. He hätt getadelt, wat int Vaterland is.

Fiekchen.

Aber gewiß doch nur tadelswerthe Dinge. Das that sein warmes, in Liebe zum Vaterlande glühendes, Herz.

Pantalon.

En Patriot mût nischt tadeln, wat int Vaterland is.

Fiekchen.

Hätte es aber keine Dinge gegeben, die des Lobes nicht würdig waren, wie konnte doch so viel Unheil über das Vaterland kommen?

Pantalon.

Kik mol. Dat Ei will kläuker wesen, as de Hinn. Lot Du mie moken, Du biſt morgen tufreden met mie, ick wet et.

Fiekchen.

Mein Gott —

Pantalon.

Holt' Mul. Hier gift et noch wackre Patrioten. Den besten davon, der noch kene Fru hät, söck ick Die ut.

Pierrot

Pierrot.

Nu, wat willen Se mehr, Mamsellken, da werden Se 'ne Frn Patrioten.

Kolombine.

Aber, Herr Oberamtmann, wenn er nun Mamsell Sophien nicht gefällt. Man kann ein wackrer Patriot, und doch ein sehr unangenehmer Liebhaber seyn.

Pantalon.

Wenn ick er 'nen wackern Patrioten brenge, un se leest en nich, is se nich miene Dochter.

Kolombine.

Und wenn man bereits einen Liebenswürdigen liebt —

Pantalon.

De Leeve sit int Herz, as 'ne Tunnerbüß, lot se man twintig Jahr töben, so is se rein utebrannt. — Kiek Fieken, wenn de Affair tu Stand is, steit gewiß in de Tiding: Der Herr Oberamtmann Pantalon hat einen rührenden Beweis treuer edelmüthigen Vaterlandsliebe gegeben, da er nur den besten Patrioten zum Eidam wählte. Als solchen hat sich der Herr Rath, oder der Herr — wat hei nu is — der Herr N. N., oder der Herr von N. N. dargestellt, und ist die Vermählung mit der liebenswürdigen Demoiselle Sophie Pantalon — hürst, da kömst de ock in de

Tiding, un warst gelovt — am den und denten vollzogen. Ueber Tafel trank man zuerst auf das erfreuliche erhabne Wohl — Na, wat wie denn vor Gesundheeten drinken. Kieck, dat is 'ne Ehr! Nu gah man up Diene Stube, min Kind. Pierrot, kumm, schlüt to. Ick segg et Die noch Eins, lot mie keene Seele henin, lot se met kenen Mannsmenschen reden!

Pierrot.

(hängt, nachdem Fiekchen und Kolombine ins Zimmer getreten sind, ein ungeheures Schloß davor.)

Ick sall schon Wach hollen. De Düwel sall mie nich anführen.

Pantalon.

Wenn so Schluckers kämen, die Amour wullden moken, die Fieken, un wenn se Die 'nen Luidor geben, lot se nich rin. Du kriegst süst Wickse.

Pierrot.

Ick hebbe miene Pietsche bie mie, ick waar se schon aftrumpfen.

Pantalon.

(vor sich im Abgehn.)

Ick will'n aberst probieren. De Lüde in den Gasthof fallen mie 'nen Mantel un 'ne grovte Müz leenen. (ab.)

Vierter Auftritt.

Pasquariel. Pierrot.

Pasquariel.

Guten Morgen, guten Morgen mein lieber Landsmann! Ei was machst Du denn noch? Wie ging Dirs, seit wir einander nicht sahen?

Pierrot.

Hei is min Landsmann?

Pasquariel.

Aus einem Dorfe mit dir. In einer Kirche mit Dir getauft. Ich bin in dem Hause geboren, das ein großes Strohdach hat, eine hölzerne Thür und Fenster mit kleinen Scheiben. Auf dem Hofe liegt immer viel Stroh. Kennst du das Haus nicht?

Pierrot.

Jo, son Hus is in unsem Dörp. He wet Beſched. Aberſt ick heb em doch nich geſien.

Pasquariel.

Das macht, ich kam schon als ein kleines Kind von dort weg. Höre Landsmann, Du kannst mir einen Gefallen thun. Ich führe Dich auch gelegentlich durch die Stadt, zeige dir alle Raritäten, gieb doch Mamſell Sophien dies Briefchen ins Zimmer.

Pierrot.

Ne, dat do ick nich!

Pasquariel.

Ist das landsmännisch? Ich bringe Dich auf den Abend in ein Haus, wo mehr Lichter brennen, als Du in Deinem ganzen Leben zusammen gesehn hast.

Pierrot.

Je, dat mût recht blinkern.

Pasquariel.

Und eine Musik sollst Du hören, als wenn alle Bierfiedler bei euch, aus zehn Meilen in der Runde, in einem Krug spielten.

Pierrot.

Dunner und Weder! Dat mût lustig hergohn!

Pasquariel.

In dem Hause wohnen meine zwölf Schwestern. Die sollen alle mit Dir tanzen und saufen.

Pierrot.

Met mie danzen un supen? Aberst ne, so vel Geld hebb ick nich.

Pasquariel.

Soll Dir keinen Heller kosten. Ich bezahle alles.

Pierrot.

Hei will betolen! Fickerment, dat werd en Lewen sien.

Pasquariel.

Aber gieb auch das Briefchen hinein.

Pierrot.

Jo, wiel hei mien Landsmann is. (öffnet das Schloß, und giebt den Brief ab.)

Fiekchen.

(inwendig ausrufend:)

Von Lelio! Kolombine, von Lelio!

Pierrot.

(schließt wieder zu.)

Dat het er mie nich verboden.

Pasquariel.

So, braver Freund, ich danke Dir! Auf den Abend hol ich Dich ab. (wieder in Lelios Zimmer.)

Pierrot.

(allein.)

Mit twölf Jumfern sall ick danzen un supen, da wär ick tu Huse wat tu vertellen hebben.

Fünfter Auftritt.

Pantalon in einem großen Mantel, die Mütze tief ins Gesicht. Pierrot.

Pantalon.

(mit verstellter Sprache.)

He guter Freund!

Pierrot.

(vor sich:)

Erst kümmt en Landsmann, nu gor en goder Fründ! (laut:) Na, wat is?

Pantalon.

Will Er einen Louisdor verdienen?

Pierrot.

Hei süt mie nich dernach ut, dat Hei mie enen gift.

Pantalon.

Hier, hier! (ihm ein Goldstück reichend.)

Pierrot.

Dat sall mien? Schlag und Weder!

Pantalon.

Doch muß Er mir auch eine Gefälligkeit thun, mich hinein zu Mamsell Sophien lassen.

Pierrot.

Ne, goder Fründ, dat het mie mien Herr verboden.

Digitized by Google

Pantalon.

Wenigstens will ich mit ihr durch die Thüre sprechen.

Pierrot.

Wenn ick dat liede, krieg ick Wickse.

Pantalon.

So geb er mir meinen Louisdor zurück.

Pierrot.

Dat wär ick wol blieben loten. Wat schenkt is, is schenkt.

Pantalon.

Nichts billiger, als daß ich ihn wieder empfange.

Pierrot.

Sägt Hei nich, ick bin Sien goder Fründ? Un doch schenkt Hei mie wat, dat ick turügge geben sall? Ne, ne, da kann ick mie vel dervör köpen.

Pantalon.

Ich machte ihm das Geschenk auf die Bedingung, zur Mamsell gelassen zu werden, oder mit ihr reden zu dürfen.

Pierrot.

Ah nu seh ick, dat Hei en Spitzbowe is. In Schaden un Malhör will Er mie bie mienen Herrn bringen. Tu Prügel will Er mie helpen, ne, da sall Hei erst wekke kriegen. (prügelt Pantalon.) De Pietsche sall wol durchkommen.

Pantalon.

(läuft weg, das Gesicht verhüllend.)

O Weh! O Weh! Un ick dárf mie nich mol wat merken loten.

Pierrot.

De Kierl sall mie noch mol komen. Den hebb ick utelücht, Schlag und Weder!

Kolombine.

(inwendig.)

Pierrot! Pierrot!

Pierrot.

Na, wat geft et?

Kolombine.

Du wirst schön bei Deinem Herrn ankommen, daß Du ein Briefchen herein gabst.

Pierrot.

Dat het er mie nich verboden.

Kolombine.

Es ist ja ein Liebesbriefchen. Der Herr schlägt Dich braun und blau.

Pierrot.

Dat wär der Düwel!

Kolombine.

Mamsell will von dergleichen Dingen nichts wissen. Geschwind gieb dem das Briefchen zurück, der es brachte. So wüthet der Herr nicht.

Digitized by Google

Pierrot.

(schließt auf.)

So gew Se her! He, Landsmann ut unsem Dörp!

Sechster Auftritt.

Pasquariel. Pierrot.

Pasquariel.

Hier bin ich Landsmann!

Pierrot.

Dat Du mie nich wedder met Breve kümst, süst schlog ick Die upt Mul. Det Mamsellken will'n nich. Da hest'n wedder.

Pasquariel.

(ihn besehend.)

O, das ist trefflich!

Pierrot.

Du wist mie ok wohl tu Prügel verhelpen.

Pasquariel.

Behüte! (gegen Lelios Thür.) Ist mein Herr!

Lelio.

(empfängt den Brief an der Thür und bricht ihn.)

O Himmel, von Sophien! (zieht sich zurück.)

Pasquariel.

Landsmann, ich mein es gut mit Dir, Du wirst es sehn.

Digitized by Google

Pierrot.

Wo vel Schwestern hest Du?

Pasquariel.

Zwölfe.

Pierrot.

Twölf Stück? Ach wie will ick danzen, wie will ick supen!

Lelio.

(an der Thür.)

Pasquariel!

Pasquariel.

Ja!

Lelio.

Sollt es nicht angehn, den Kerl noch mehr zu berücken?

Pasquariel.

Kömmt auf den Versuch an.

Lelio.

Wenn ich doch Sophien nur einen Augenblick sprechen könnte. Sieh dazu, spare kein Geld! (zieht sich zurück.)

Pasquariel.

Höre Landsmann, schönere Jungfern hat Dein Auge noch nie gesehn, als meine Jungfer Schwestern.

Pierrot.

Das wär der Düwel!

Digitized by Google

Pasquariel.

Aber dem Bruder sollst Du eine Liebe erzeigen.

Pierrot.

Die? Dat geiht jo nich. Diene Jungfer Schwestern können komen.

Pasquariel.

Ich meine, du sollst meinen Herrn zu der Mamsell ins Zimmer lassen. Nur auf eine Minute. Es sieht ja Niemand, dein Herr wird es nicht erfahren, ich halte Wache unten an der Thür, kömmt er, ist Zeit genug übrig, Jenen zu entfernen.

Pierrot.

Hür mal, Landsmann, da was vorhin en Kierl hier, der gav mie 'ne blanke Pistelett. Kieck, do is se!

Pasquariel.

O wenn es darauf ankömmt, hier schickt dir mein Herr zwei!

Pierrot.

O Jemine! Wat hebb ick Glück hüte! Nu segg aber Dienen Herrn, er sall mie vom Lieve blieben, dat ick nich met de Pietsche öber em kome.

Pasquariel.

Du verwaltest dein Amt mit Treue. Das ist

zu loben. Aber ich hörte, wie Dir der Oberamtmann sagte: Laß keine Seele hinein. Mein Herr ist ja keine Seele, nur ein Körper.

Pierrot.

So? — Ah süh mie nich vör so dumm an, unse Preister het geseggt, wie hebben alle Seelen, miene fährt tum Düwel, dat het er mie ock geseggt.

Pasquariel.

Glück auf die Reise! Aber — wenn Herr Pantalon Dir untersagte, Jemanden zur Mamsell hinein zu lassen, so war doch mit keiner Silbe davon die Rede, daß die Mamsell nicht herausgehen dürfe.

Pierrot.

Ne, dat het er nich verboden.

Pasquariel.

So öffne! Mein Herr will nur einige Worte mit ihr sprechen.

Pierrot.

Töf mol! Dat geit nich. Dien Herr is doch en Mannsmensch.

Pasquariel.

Wer weiß, ob er nicht am Ende ein verkleidet Frauenzimmer seyn mag.

Pierrot.

Dorut wärt nischt. Jü führen mie nich an.

Pasquariel.

(zu Lelio ins Zimmer, während Pierrot das empfangene Gold mit Wohlgefallen besieht.)

Mein Herr, eilen Sie zum Hausmädchen, lassen sich für ein Geschenk etwas von ihrer Kleidung borgen. Geschwind.

Lelio.

(schleicht seitwärts über die Bühne.)

Pasquariel.

Landsmann, wenn wir zu meinen zwölf Jungfern Schwestern kommen — in dem großen blanken Saal, wo die hellen Lichter brennen, und die viele Musik erklingt — soll Dir auch jede einen Kuß geben.

Pierrot.

Fickerment!

Pasquariel.

Unter uns — leise, damit uns Niemand beborcht — Du sollst auch bei einer davon schlafen.

Pierrot.

Schlopen! Düwel noch mol tu! Ick hebbe in mienen ganzen Leben noch die keene Jumfer geschlopen.

Pasquariel.

Du sollst Dir aussuchen, welche Du willst.

Pierrot.

Welke ick will?

Pasquariel.

Bei zweien, dreien, bei allen nach der Reihe, wenn Dirs beliebt.

Pierrot.

Hür, soken Landsmann gift et in de wiede Welt nich mehr.

Pasquariel.

Eine davon wird hieher kommen. Ich erwarte sie jeden Augenblick. Aber sie hat auch mit deiner Mamsell zu sprechen. Mit einem Frauenzimmer darfst du Fickchen sprechen lassen.

Pierrot.

Dat het der Herr nich verboden.

Pasquariel.

Hier ist sie schon. Geschwind, öffne!

Siebenter Auftritt.

Lelio in Frauentracht. Vorige.

Pierrot.

Schlag und Weder! Ne, lot man sien.

Pasquariel.

Warum, närrischer Mensch?

Digitized by Google

Pierrot.

Bie soke blanke schlov ick nich!

Pasquariel.

Weshalb?

Pierrot.

Ick hebbe keene Kourage.

Pasquariel.

Der Wein soll sie Dir machen. Oeffne!

Pierrot.

Ick weet doch nich! Et künde doch nich recht wesen.

Pasquariel.

So will ich Dich aller Verantwortung überheben. Gieb mir den Schlüssel. Oeffne ich, bist Du aus aller Schuld. (nimmt den Schlüssel und schließt auf.)

Achter Auftritt.

Fiekchen. Kolombine. Vorige.

Kolombine.

Was sind das für Fremden hier?

Pierrot.

Et is man en Fruensminsch, se will de Mamsell spreken.

Kolombine.

(heimlich zu Fiekchen:)

Freuen Sie sich, es ist Lelio! (laut:) Frauenzimmer oder Mannsperson, die Mamsell will Niemand sprechen. Gehen Sie doch zu der Jungfer, verbitten Sie ihren Besuch, sagen ihr, daß sie sich nicht wieder unterſteht, Ihnen vor Augen zu kommen!

Fiekchen.

(geht zu dem verkleideten Lelio.)

Kolombine.

Was das eine Unordnung ist! Wie schlecht die Befehle vollzogen werden! Weg, mein Freund, hier hat man nichts zu suchen! (leise zu Pasquariel:) An die Hausthür unten auf die Lauer!

Pasquariel.

(ab.)

Kolombine.

(zu Pierrot:)

Und Monsieur, komm er Einmal in unsere Stube, ich werd ihm den Kopf über Seine Unachtsamkeit waschen!

Pierrot.

Ne, ick mût kieken. Wie die kann ick schlopen, wenn ick Kourage kriege.

Kolombine.

Wie, so übermüthig? So unzüchtig? O das

ist

ist ja ein ruchloser Sünder geworden. Komm Er nur, ich werde ihn fragen, ob dergleichen im Katechismus stand? (zieht ihn in Sophiens Zimmer.)

Neunter Auftritt.

Lelio. Fiekchen.

Lelio.

Nur in dieser seltsamen Verkleidung konnte es mir gelingen, theure Sophie —

Fiekchen.

Guter, guter Lelio! Wie freudig überrascht mich Ihre Gegenwart! Wie fliehen Unmuth, Gram, Bangigkeit aus meiner Seele bei Ihrem Anblick! So sind Sie uns gefolgt, haben trotz allen Hindernissen unsre Wohnung erkundet? Daran erkenn ich Ihre zärtliche Treue, Ihre mächtige Liebe, die allen Widerstand besiegt.

Lelio.

Und hätte Sie Ihr Vater nach einem anderen Welttheil entführt, bald würden Sie mich dort zu Ihren Füßen gesehn haben.

Fiekchen.

Schon fürchtete ich, Sie hätten nicht erfahren, wohin mein Vater —

Lelio.

War er denn gegen Bekannte so heimlich mit seinen Planen? O Sophie — schon darum — wär ich auch nicht Ihr Geliebter, nur Ihr Freund, ich müßte eilen, Ihnen beizustehn!

Fiekchen.

Lelio, Lelio!

Lelio.

Ich weiß gar wohl, daß biederherziger altdeutscher Sinn in Ihrem Vater wohnt, daß seine Gefühle nicht nur zu rechtfertigen, nein zu preisen wären, wenn er nur nicht daneben ein Opfer von Irrthümern würde, Sie dazu machen wollte! Ich habe hier einige Jahre verlebt, kenne diese Menschen. Es sind, wie überall, redliche gute Personen hier, die es mit dem Fürsten, mit dem Lande innig meinen, offen ihre Empfindung darthun. Allein es mangelt fürwahr auch an eigensüchtigen, gleisnerischen Heuchlern nicht. Diese verdarben meistens vor dem Kriege alles mit Unwahrheit; was im Staate war, erhob ihre Schmeichelei bis zum Himmel, die Fremde warfen sie in den tiefsten Pfuhl der Verachtung. Dadurch hofften sie zu gefallen, zu steigen, und träg im Nachdenken über Verbesserungen, nannten sie das Alte, ihrer Bequemlichkeit willen, heilig. Kein Wunder, daß ein Fürst, dessen Güte dem

Argwohn keinen Raum gab, so betrogen wurde, daß man unglückselig in den Forderungen der Zeit zurückblieb. Nun giebt es eben nichts zu heucheln, als Patriotismus, und, wie regsam eine Klasse von Menschen, wie die, von der ich eben sprach, dabei seyn müsse, ließe ihre ganze Natur ahnen, auch wenn wir nichts von der Wirklichkeit erfahren hätten. Ich wiederhohle, daß ich gern hier gute Menschen in der Menge einräume, ich glaube, daß bei Einigen, das was sie laut werden lassen, Ernst seyn mag, die Triebfedern, welche aber die Mehrheit bewegen, sind mir jedoch kein Geheimniß, oder alle vorige Menschenbeobachtung müßte mir lügen. Wenn nun Ihres Vaters Plan kund wird, wer wird sich zudrängen, die Guten oder die Schlechten? Dies darf beinahe keine Frage seyn.

Fiekchen.

Und käme der Gediegenste, Erprobteste, ich liebe einmal Lelio, und will auch seinen guten Patriotismus vor der ganzen Welt vertreten!

Lelio.

Sie sind sehr gütig, doch —

Fiekchen.

Wer von dem Erwerb kluger Thätigkeit, durch die zugleich viele Familien Brot fanden, der

Staat neue Einwohner, der Landbau wichtige Verbesserungen empfing —

Lelio.

O stille, stille —

Fiekchen.

Mild in den Zeiten der Noth beisteuerte —

Lelio.

Aber ich bitte Sie —

Fiekchen.

Ohne Geräusch der Krieger Wittwen nährte, ihren Kindern Unterhalt gab —

Lelio.

Sophie —

Fiekchen.

Seine Gegend vor Plünderung rettete, die Hälfte von dem Seinigen darbringend, den Feind zu befriedigen, ist doch wohl ein Patriot!

Lelio.

Gesetzt ich hätte Einiges von dem gethan, was frommt es mir bei Ihrem Vater, der mir nie verzeiht, daß ich Unglück weissagte.

Fiekchen.

Doch konnte nur eine richtige Ansicht der Dinge den richtigen Vorausblick leiten, in diese Ansicht traten Sie nun, nach wiederholten eifrigen Betrachtungen, diese entsprangen aus glühendem Antheil —

Lelio.

Wollen Sie mich durch Beschämung zu Boden werfen?

Fiekchen.

Wollen Sie durch Ihre Bescheidenheit sich herabwürdigen? Göthe hat ein Lied gemacht, darin heißt es:

Nur die Lumpen sind bescheiden,
Brave freuen sich der That.

Lelio.

Nun wohlan, ich bin ein braver Kerl, wenn Sie es denn so haben wollen, allein nur durch Sie, durch Ihre Liebe.

Fiekchen.

Nein, mein Herr, ich liebte Sie erst, da ich Sie kennen gelernt hatte.

Lelio.

Sie haben mich erzogen!

Fiekchen.

Ich sage, Sie mich!

Lelio.

Enden wir diese Verbindlichkeiten, die Minute ist kostbar. Wüßt ich, Ihr Vater gelangte auf dem Wege, den er betreten hat, zu einem hohen Ziele — o Sophie, Sie sind des Würdigsten würdig, ich wollte meine Liebe Verwegenheit schelten, und mit blutendem Herzen vor Ihrem

Anblick entfliehn; allein einen verlebten entnervten Wüstling, der Ihren Reichthum zu einer Nachlese elender Ausschweifungen verwenden wird, einem listigen Heuchler, der Ihnen so wenig ein offen treues Herz darbringt, als dem Gemeinwesen, können Sie zu Theil werden, und das trag ich nicht.

Fiekchen.

Aber mein prosaischer Herr, Sie sollten es auch nicht tragen, wenn eine Blume der Ritterschaft, ein Jüngling, in dem Rolands Tapferkeit und Merlins Weisheit sich verbänden, mich heimführte. Ich wenigstens machte Sie Königstöchtern streitig. Da Lelio Sophien liebt, rief ich, ist Sophie ihm auch die würdigste!

Lelio.

Ein Andermal meine Bewunderung, meine Erkenntlichkeit, jetzt von unsrer Lage. Ich eigne mich nicht zu List und Intrigue, und dennoch begreif ich wohl, daß diese allein helfen können. Darum nahm ich einen verschlagenen Kauz in Sold, der zufällig ein Bekannter des Lohnbedienten ist, welcher Ihrem Vater aufwartet. Dieser Harlekin und mein Pasquariel sollen walten, die Durchtriebenheit, die Verworfenheit selbst, muß uns willkommen seyn, da schon nach alter Jesuitenmoral ein guter Zweck schlimme Mittel adelt.

Vorerst sollen sie den Vater nur Scheinpatriotismus von wahrer Vaterlandsliebe trennen lernen, womit viel gewonnen ist.

Fiekchen.

Ein köstlicher Einfall! Ich hoffe, es soll sich dann weiterer Rath finden. Meine Kolombine wird auch nicht säumig bleiben, und Pierrot ist zum Glück ein Einfaltspinsel.

Zehnter Auftritt.

Pasquariel. Vorige.

Pasquariel.

Lärm, Lärm! Herr Pantalon naht.

Fiekchen.

(erschrocken.)

Schon? Adieu Lelio! Muth und Hoffnung! (in ihr Zimmer.)

Pasquariel.

Verbergen Sie sich!

Lelio.

(in sein Gemach.)

Digitized by Google

Elfter Auftritt.

Kolombine. Pierrot. Pasquariel.

Kolombine.

Gleich schließe wieder zu, Gimpel, oder ich sage alles dem Herrn! (eilt zurück.)

Pierrot.

Wo is denn de Jumfer Schwester, die die ick schlopen sall? (hängt das Vorlegeschloß ein.)

Pasquariel.

Um des Himmelswillen sage deinem Herrn nicht, daß du zu Jungfern gehn willst.

Pierrot.

Et was doch son hübsch brunet Minsch!

Pasquariel.

Er könnte dir den Kützel mit dem Braunen vertreiben. (ab in Lelios Zimmer.)

Pierrot.

Schlag und Weder, wat was't ne schmucke Jumfer!

Zwölfter Auftritt.

Pantalon. Pierrot.

Pantalon.

Ne, ick mag doch nich tu wiet gohn, ick künn

mie verbiestern, in all de Strooten. Na Pierrot, heft de gode Wach hollen?

Pierrot.

Jo wol, Herr Pantalon!

Pantalon.

Is nischt Niees passert?

Pierrot.

O Jo! Do kam en infamer Kierl met en grooten Rocklor, de wull rin.

Pantalon.

So? Na lot man!

Pierrot.

Erst dat er fründlich und schenkt mie wat, aberst nohsten heb ick en düchtig utkallascht.

Pantalon.

Na schwieg man. Mock up!

Pierrot.

(während des Aufschließens:)

Immer öber den Puckel röber met miene Pietsche.

Pantalon.

Holt doch Dien Mul davon.

Pierrot.

Hebb ick nich recht don, det ick den Kujon düchtig sien Fell utgerst hebbe!

Pantalon.

(ins Zimmer eilend.)

Hol Die der Düwel, wenn er die will!

Pierrot.

Vertell ert doch det Mamsellken, se werd recht lachen! (nach einer andern Seite ab.)

Ende des ersten Akts.

Digitized by Google

Zweiter Akt.

Die vorige Szene.

Erster Auftritt.

Harlekin. Skaramutz. Pasquariel. Leander.

Leander.

Gut ausgesonnen, trefflich erdacht.

Harlekin.

Sie gaben uns auch noch ein halb Dutzend Einfälle, die zu brauchen waren. Nun ihr wißt alles, nebenan bei meiner Kousine, der Kuplerin, liegt die Garderobe. Trollt euch, spielt die Rollen gut, sonst poch ich euch aus, mit dem Fuß auf den —

Skaramutz.

Eine Bagatelle so was. (ab mit Pasquariel.)

Leander.

Und Pantalon ist vorbereitet?

Digitized by Google

Harlekin.

Freut sich auf die Visiten, wie ein geadelter Jude, bei dem ein alter Reichsgraf die Karte abgiebt. Hier im Vorzimmer soll die Komödie gespielt werden, so können Sie horchen, mein Herr. Doch, hol mich der Teufel, die Verschreibung auf Zweitausend Thaler muß erst in meinen Händen seyn.

Lelio.

Hier! Zahlbar, so bald mein Ehevertrag mit Sophien unterzeichnet ist.

Harlekin.

Ein Uebriges werden Sie auch thun, und uns am Verlobungsabend en canaille besoffen machen. Jetzt ziehn Sie sich in den Schlupfwinkel!

Lelio.

(in sein Zimmer.)

Harlekin.

(gegen das andere.)

Herr Pantalon, es wird Zeit.

Zweiter Auftritt.

Pantalon. Fiekchen. Kolombine. Pierrot. Harlekin.

Pantalon.

(sehr geputzt.)

Dünnerweder, ick hebbe keene Schu un Strümpe

anhatt, in twintig Johr, de Been sind mie so licht, as wullden se mie underm Liebe wegflegen, aberst frieren dohn se mie mordialsch. Dat doh ick üm de Fiek!

Fiekchen.

O der Plage hätten Sie können überhoben seyn, mein Vater.

Pantalon.

(zu Harlekin:)

Meent Hei, dat se balle komen?

Harlekin.

Ich erwarte sie jeden Augenblick. Glauben Sie, mein Herr, es sind die allervaterländisch-gesinntesten Patrioten der ganzen Stadt, die aus lauter innerer Flamme einen wahren Feuerlärm von ihrem Patriotismus schlagen!

Pantalon.

O ne!

Harlekin.

Ich sagte Jedem bei meinem Besuch, Herr Pantalon wünsche seine Bekanntschaft. Herr Pantalon? schrien sie einmüthig, der berühmte Patriot? Ich muß in seine Arme fliegen. Sehn Sie, so drang Ihnen der Ruf voran.

Pantalon.

Is et möglich?

Harlekin.

Nehmen Sie sich nur in Acht, daß Sie in den sympathetischen Umarmungen nicht zerdrückt werden! Und noch Eins, mein Herr, reden Sie nicht plattdeutsch, ich verstehe Sie wohl, denn ich habe mich auf meinen Reisen unter dem Bauerngrobzeug herumgetrieben, aber diese hohe Naturen würden glauben, Sie wären ein Heidamack!

Pantalon.

Mein Freund, ich kann sehr wohl hochdeutsch reden, dat Platte hebb ick nie man tu Huse so annewent, et is mir so kommode, muß ich Ihm sagen, so vel quasi as en Schloprock.

Harlekin.

Pst — man kömmt! Wählen Sie aber nicht zu früh. Es könnte immer noch Einer kommen, der besser wäre als der Vorige. Prüfen Sie Alle. Uebrigens ließ ich ein Wörtlein von Ihrer Absicht fliegen.

Dritter Auftritt.

Pasquariel als Offizier. Vorige.

Pasquariel.

Je Vous salue, Monsieur!

Pantalon.

Mit wem hab ich die Ehre bekannt zu werden?

Pasquariel.

Ich bin der Lieutenant Baron Windig von Pralburg.

Pantalon.

(verbeugt sich tief.)

Die Familie ist groß, wo ich nicht irre.

Pasquariel.

Groß der Zahl ihrer Mitglieder nach, groß an Thaten, berühmt, versteht sich, da Sie aber ein guter Patriot sind, glaub ich mich nicht wegzuwerfen, wenn ich Sie umarme.

Pantalon.

Gehorsamer Diener, ganz gehorsamer Diener! Der Herr Baron machten auch den vorigen Krieg mit, ohne Zweifel?

Pasquariel.

Mort de ma vie, wenn Jemand daran zweifelte, ich müßte ihn schon, malgré moi, eine Spanne kürzer machen! Es blieb mir nichts anderes übrig.

Pantalon.

Ei, wer würde sich das unterfangen.

Pasquariel.

Serviteur trés-humble, meine junge schöne Dame!

Pantalon.

(heimlich zu seiner Tochter.)

Kieck de is galant. Dat is en andern Kierl as Lelio.

Fielchen.

Ja ein andrer wohl, aber —

Pantalon.

Wieder auf den vorigen Krieg zu kommen, mein Herr Baron —

Pasquariel.

Mon chèr, das war eine Stimmung, mit der ich zu Felde ging, eine hohe Stimmung, eine sublime Stimmung, eine poetische Stimmung. Sie glauben es doch? Glaubten Sie es nicht, ich müßte Ihnen, malgré moi, den Hals brechen.

Pantalon.

Was würd ich nicht an alles Große im Vaterlande glauben?

Pasquariel.

(geht zu Kolombine.)

Was ist das für ein' morceau friant? Eine kleine Grisette? O das ist mein Geschmack.

Kolombine.

O Herr Baron, ich fürchte mich vor Ihrem entsetzlichen Backenbart!

Pasquariel.

C'est donc à la française, mein Engel!

Pantalon.

Pantalon.

Nur traurig, daß so unerwartete Wendungen, so schlimme Zufälle — ich weiß selbst nicht, woran das Unglück lag —

Pasquariel.

Nun, wir wollen es nicht negiren, geschlagen worden zu seyn, was ist da noch eine façon zu machen! Wie ich mich von den Damen der Residenz beurlaubte, mich, ein Rinaldo, aus ihren holden Armen windend, da sagt ich: Besiegt sehn Sie mich nicht wieder, meine Damen, Einmal ist es nicht möglich, daß der Unbesiegbare besiegt werde, und dann würd ich auch lieber glorreichen Tod wählen, Sie streuten gelegentlich mit Ihren zartgeformten Händen einen Lorbeer auf mein Heldengrab — so hab ich gesagt, auf meine Ehre!

Pantalon.

Heroische Worte! Thränen kommen mir vor Rührung in die Augen!

Pasquariel.

Gleichwohl bin ich geschlagen, gefangen worden! Was ists nun mehr. Wenn Sie die Historie kennen, werden Sie wissen, daß es Römern und Griechen oft so ging. Allein Ehre hatte der Feind nicht davon, das glauben Sie mir. Keine Soldaten waren das, non, des misérables, Wichte, Horden ohne Glanz, Ordnung und Disciplin,

Jungen, deren ein tüchtiger Grenadier zwölfe auf sich nehmen konnte.

Kolombine.

Aber Herr Baron, wenn mir es vergönnt ist, mich in die Unterhaltung zu mengen, so bekenne ich die Meinung, es sey nicht wohlgethan, den zu verachten, von dem man überwunden ward.

Pantalon.

Schwieg, dumme Ann! En braver Kierl mût de Fiende verachten.

Harlekin.

Nein, ich lobe immer die Feinde, sage, sie sind die ersten Helden der Welt, so können unsre Leute doch als die zweiten dastehn.

Pasquariel.

(zieht von Leder.)

Wer ist der schlechte Kerl? Unterfteht sich die Feinde zu loben. Malgré moi, muß ich ihn fuchteln. Es bleibt mir nichts übrig.

Pantalon.

Bravo, bravo! Da sieht man den patriotischen Sinn!

Harlekin.

(schreit aus vollem Halse.)

Weh mein Schulterblatt! Weh meine Hinterrippen! Weh mein heiliges Bein, auf deutsch os sacrum genannt! Ich will ja sagen was Sie wol-

len: Ihre Ueberwinder waren elende Kerle, jämmerliche Kerle, erbärmliche Kerle!

Pasquariel.

So, dann hab ich Satisfaktion! Uebrigens, sur mon honneur, amüsirt ich mich in der Gefangenschaft göttlich! Ich konnte dort Parthien machen, was man brillante Parthien nennt, allein das that ich Einmal aus Vaterlandsliebe nicht, und dann hatte ich mir auch vorgenommen, immer en garçon zu leben. Sich an Eine binden, war nie mein Geschmack. Zur Liebe, kann ich sagen, bin ich geboren, geschaffen, doch nie hat meine Passion länger als einen Monat gewährt, öfter kaum eine Woche, bisweilen nur einen Tag. Ich hatte jedoch ein rasendes Glück bei den Weibern, bei den Mädchen von Ton, die Grisetten überliefen mich. Wär da eine Heirath nicht Thorheit gewesen? Seit einiger Zeit scheint der beau sexe freilich nicht mehr so enragirt auf mich, allein ich besuche keine Bälle, Schauspiele, Promenaden, kleide mich nicht so elegant wie sonst, werde nicht in großen Häusern fetirt. Das hat alles seinen Grund in der Malize unsrer unpatriotischen Juden, die mir keinen Kredit geben. Leite nur das Schicksal eine Stromfluth in die Ebbe meiner Börse, und ich bin der Damen Abgott, liebe mehr wie je. Denn ich studirte in der

Gefangenschaft den Homme de cour des Sieur Balthasar Gracian. Gott, welch ein Buch! Welch eine Tiefe und Höhe von einem Buch! Welch eine Fundgrube, welch eine peruanische Goldmine von Weisheit! Was er vom don de plaire sagt: C'est une magie politique de courtoisie, c'est un crochet galant, und ich liebe ohnehin die Crochets, wie Sie an meinen Schläfen bemerken. Was ist aber zu thun, ich muß nur, malgré moi, heirathen, es bleibt mir nichts übrig.

Pantalon.

Freilich der Staat — kann jetzt nicht alle Verdienste belohnen.

Pasquariel.

Ich höre, Sie besitzen eine einzige Tochter, Sie sollen reich seyn, sehr reich, desto besser, ich denke gar nicht philosophisch über den Reichthum. Weil nun auch Gracian sagt: Un grain de hardiesse tient lieu d'une grande habilité, will ich nur ohne Umschweif versichern: Madmoisell ich liebe Sie, und ehe Sie mich noch verschämt an den Vater weisen, diesem schon erklären: Ich bin es zufrieden, Ihr Eidam zu seyn. Gegen die Vorzüge Ihrer Tochter leg ich auf die Wage: Erstens meine Geburt, mit der es so gut steht, daß ich Johanniter und Domherr werden kann, und dies will etwas sagen, weil die Aufklärung

vorüber, und der Adel wieder grand mode ist. Ferner mein Gemüth, ein sinnig Gemüth, ein kompatibles Gemüth, das keine Neigung meiner Frau, sie habe Namen wie sie wolle, je unzart stören wird. Hat sie Neigung zum Landleben, bringe sie drei Monat, sechs Monat, zehn Monat beim Vater zu, kein Wort will ich einwenden, und das Haus in der Residenz indessen ehrenvoll und brillant verwalten. Darf ich fragen, wann die Mitgift gezahlt wird?

Fiekchen.

(heimlich zu Pantalon:)

Vater Sie werden doch nicht —

Pasquariel.

Ich bin ein wenig pressirt, wünsche bald Auskunft. Apropos, die Grisette kömmt doch mit meiner Braut?

Kolombine.

Gott bewahre, Herr Baron, wenn Sie meine Mamsell heirathen, zieh ich gleich aus dem Dienst, meine Unschuld liefe ja die größte Gefahr.

Harlekin.

(heimlich zu Kolombine:)

Ich will mirs auch ausbitten, daß Du mir die Unschuld zum Hochzeitgeschenk bringst.

Digitized by Google

Kolombine.

Hilf Himmel! Sind wir denn Brautleute? Wir redeten noch kein Wort mit einander.

Harlekin.

Ich wette, wir heirathen uns!

Pasquariel.

Darf ich bitten — mon Dieu, das langweilt mich.

Pantalon.

Herr Baron — viel Ehre —

Flekchen.

Vater, ich heirathe ihn nimmermehr.

Pantalon.

Sie sind freilich ein großer Patriot —

Harlekin.

(heimlich.)

Lassen Sie ihn. Es kommen noch größere.

Pantalon.

Von der Sache ließe sich wohl reden —

Kolombine.

(heimlich.)

Besser schweigen —

Pantalon.

Aber meine Sophie ist noch zu jung zum heirathen.

Digitized by Google

Pasquariel.

(faßt Harlekin am Ohrzipfel.)

Herr, Er unterſteht ſich, mich zu hintergehn. Sagt er nicht, ich ſollte nur kommen, die Parthie wär ſo gut als richtig?

Harlekin.

Weh, weh meine Ohrzipfel! Ich ſagte, der beſte Patriot bekäme die Mamſell.

Pasquariel.

Bin ich nicht der beſte im Staat? Ein Hundsfott, der einen Augenblick zweifelt! Degen oder Piſtolen, wenn er ein Kavalier iſt, der Stock, wenns eine bürgerliche Mazette iſt!

Pantalon.

Die Wahrheit zu geſtehn, ich habe mich ein wenig beſonnen.

Kolombine.

Mamſell fürchtet ſich zu ſehr vor Ihrem Backenbart.

Fiekchen.

Nein, mein Herr, vor meinen Nebuhlerinnen!

Pasquariel.

So muß der Kerl Prügel empfangen, weil er mich belog. Ich thue es malgré moi, es bleibt mir aber nichts übrig. (prügelt Harlekin durch, und geht ab.)

Digitized by Google

Harlekin.
(heimlich:)
Hol dich der Teufel, du spielst die Rolle zu wahr.

Vierter Auftritt.

Vorige, ohne Pasquariel.

Pantalon.
En guder Patriot is er, dat mût wohr sien, dat hört man an sien Schimpen, er het ock 'ne edle Driestigkeet, aberst he würde mie doch de Fiek tu veele Hörner upsetten. Ick mag en nich tum Schwiegersöhn.

Kolombine.
(heimlich zu Fiekchen:)
Der Anfang war gut.

Harlekin.
Ich höre den Zweiten.

Fünfter Auftritt.

Skaramutz, als Lieferant Knaul. Vorige.

Skaramutz.
Serviteur, meine Damen und Herren!

Digitized by Google

Pantalon.

Treu ergebner — darf ich fragen, wessen Bekanntschaft —

Skaramutz.

Ich bin der Lieferant Knaul!

Pantalon.

Wie!

Harlekin.

Wie!

Pantalon.

Der edle, uneigennützige Mann, durch welchen im Kriege die vaterländische Armuth so großmüthig unterstützt wurde?

Skaramutz.

(wirft sich in die Brust.)

Man vergleicht mich mit jenem Lorenzo Cavoni in Florenz, der einst bei Hungersnoth Tausende speiste.

Pantalon.

Ihr Ruf, edler Mann, ist in die Provinz gedrungen, die ich bewohne.

Skaramutz.

Er muß ja in alle Provinzen gekommen seyn.

Pantalon.

Jeder Biedermann hat Sie gesegnet. Waisen und Wittwen, die von Ihrer Milde hörten, schwam-

men in Thränen, daß nicht auch in ihrer Gegend so ein Menschenfreund wohne.

Skaramutz.

Nein, bis in die Provinz wollt ich mit meinen Geschäften nicht dringen.

Pantalon.

Das begreift sich. Jeder Brunn ist zu erschöpfen, folglich auch der Gnadenbrunn.

Skaramutz.

Nun, etwas weiter hätte ich mich dennoch ausbreiten können.

Pantalon.

Mein Himmel, die Weitläuftigkeit hätte sich kaum übersehen lassen. All die Lebensnothwendigkeiten zu verfahren, o nein, nein!

Skaramutz.

Ginge allenfalls auch, doch —

Pantalon.

Wie ich gelesen habe, lassen Sie Rumfordsche Suppen bereiten, und die Geräthschaften, die Zuthaten — nein es wäre unmöglich.

Skaramutz.

Allerdings, wenn man, wie unser Heiland, mit einigen Gerstenbroten Fünftausend Kannaillen die Gurgel stopfen könnte, wäre mehr zu verdienen, aber Niemand hat einen Begriff davon, wie gefräßig das Bettelvolk ist.

Digitized by Google

Pantalon.

(lächelnd.)

Nun, zu verdienen wäre immer nichts, wie der Lohn Gottes.

Skaramutz.

Den läßt man sich in der andern Welt, (wobei ich, wenn ich davon an gute Freunde schreibe, ein eingeklammertes Fragezeichen zu stellen pflege,) schmecken, es muß aber auch in dieser etwas für die schwere Mühe seyn.

Pantalon.

Der Geretteten Dank auf Kind und Kindeskind.

Skaramutz.

Ach, das Gesindel ist nicht dankbar.

Harlekin.

Das kann ich, mit Erlaubniß, bezeugen. Es glaubt Niemand, wie die Armen auf den Herrn Knaul schimpfen.

Pantalon.

Desto edler, die Undankbarkeit zu verpflichten.

Skaramutz.

Die Journalisten müssen danken, das gebildete Publikum, das seine Worte gut zu setzen weiß, endlich der Staat, in verliehenen Lieferungen, Benefizen, Monopolen.

Digitized by Google

Harlekin.

Bei mir im Hofe wohnen auch ein Paar Familien der Art, die liefen dem Herrn Knaul weg, schrieen: sie müßten bei ihm verhungern.

Pantalon.

Je nun, Leckerbissen können nicht in Allmosen gereicht werden, geschenktem Gaul sieht man nicht ins Maul, sagt auch ein Sprüchwort.

Harlekin.

Es ist eine arge Welt heut zu Tage. Was hab ich nicht alles von dem Geitz des Herrn Knaul reden hören! Sogar, sprechen die bösen Zungen, soll er seiner eignen Frau nicht satt zu essen gegeben haben.

Skaramutz.

Gott sei Dank, von der bin ich geschieden.

Pantalon.

Ruchlose Verläumder! Wie reimten sich wohl Geitz und milde Gabenspendung.

Skaramutz.

Herr Pantalon, Ihnen muß ich das alles aufklären, denn ich sehe mit Befremdung, daß Sie in einem Irrthum schweben, der mir bei Anderen schon recht ist, nur bei Ihnen nicht. Denn ich höre, wie Sie den Plan haben, Ihre Tochter mit mir zu verheirathen. Das ist klug, denn Ihrer Tochter Geld soll schon bei mir vortheilhaft belegt

werden, da müssen Sie aber auch von mir nicht glauben, ich sey ein Dummkopf, der sein Geld auf die Straße wirft.

Pantalon.

(gespannt:)

Wie — Herr Knaul — ich verstehe nicht ganz —

Skaramutz.

Sehen Sie, ich hatte Lieferungen, gewann durch meine Betriebsamkeit dabei, hoffte im Kriege noch mehr zu erwerben. Nun scheiterte aber das Waffenglück unerwartet, ich raffte meine Summen noch eben zusammen. Wohin nun aber damit? Oeffentliche Fonds waren nicht da, gaben auch zu geringe Zinsen. Handelshäusern war nicht zu trauen, da ein Bankerott über den andern ausbrach. Sollt ich meine Kapitalien etwa in die Erde scharren, sie Jahre lang todt liegen lassen, oder gar fürchten müssen, Marodeurs spürten sie bei aller meiner Vorsicht aus? Da würden Sie mich einen Einfaltspinsel gescholten haben, mein Herr, und das mit Recht. Ich dachte erst, ich wollte dem Feinde liefern, wie es hie und da gescheute Leute machten —

Pantalon.

Wie, dem Feinde?

Skaramutz.

Nun freilich, mein Herr, allein ich sah vor-

aus, wie ich da meinen Profit mit so manchem würde theilen müssen, daß am Ende mir wenig oder nichts bliebe. Zudem wußt ich ja auch nicht, ob der Feind zahlte, und wer hatte Kanonen, ihn zu zwingen? Nein, ich sann einen besseren Entwurf aus. Ich eilte in die Hauptstadt, wo man ohnehin schon die wenigste persönliche Gefahr lief, nachdem der Feind sie mit Akkord eingenommen hatte. Nun wandte ich mich an die heimische und fremde Obrigkeit, mit dem Anerbieten, die brotlos gewordenen geringen Klassen durch Arbeit zu nähren. Die eine Obrigkeit nannte das patriotisch, der anderen konnte es immer nur willkommen seyn, einen Theil des Pöbels, von dem sich Ausbrüche der Verzweiflung fürchten ließen, beschäftigt zu sehn. So genoß ich Schutz von beiden Seiten, ging mit Sicherheit an mein Werk. Es wurden große Säle gemiethet, Jung und Alt aus dem Jan Hagel eingeladen, bei mir zu spinnen. Ich versammelte das Gesindel darum auf einen Punkt, damit es mir mit dem Garn und den Rädern nicht davon liefe. Was Miethe und Holz kosteten, zog ich am Lohne ab, den ich schon so stellen konnte, daß der profit tout clair da war, denn ich hatte nur einige Nebenbuhler, die meisten Fabrikanten feierten, wogegen ich wohl einsah, Gespinnst würde sich unfehlbar absetzen las-

sen, so lange die Menschen Hemden und Kleider trügen. Ich raffinirte weiter, sprach: Die Armen versäumen so viele Zeit, wenn sie nach Hause gehn, sich dort Essen zu bereiten, oder auch nur ihr Brot bei dem fern wohnenden Bäcker holen. So entstand meine Bäckerei, wo, wie sich von selbst versteht, an Mehl und Gewicht der Unternehmer Vortheile zog, und meine Speiseanstalt, wo die Rumfordschen Suppen schon darum sehr wohlfeil zu liefern waren, weil ich Hunderte von Bekannten aufforderte, aus Patriotismus und Wohlthätigkeitssinn, Knochen, Tafelabhub und dergleichen zu senden.

Harlekin.

Da sagte eben das impertinente Volk, es wären so viele Hotzeln in dem Kleibrot gewesen, daß es nicht den Schlund hinunter gewollt hätte.

Pantalon.

Hm — hm — ich dachte erst — nun, den Armen arbeiten lassen, ist allerdings gut, besser als Unthätigkeit durch Allmosen begünstigen — ja wohl — aber —

Skaramutz.

Mein Wort, als ehrlicher Mann, ich habe mehr als Zwanzigtausend Thaler dabei gewonnen.

Pantalon.

Wie eine Sache doch von weitem anders klingt.

Ich meinte, Sie hätten hohe Summen verschenkt, an den Arbeiten für sich keinen Vortheil gehoben.

Skaramutz.

Da würden Sie mit Recht gesagt haben, ich sey ein Narr!

Pantalon.

In den Journalen, die ich las, hatte man das von einer ganz anderen Seite dargestellt.

Skaramutz.

Herr Pantalon, wähnen Sie nicht etwa, ich hätte die Schriftsteller bezahlt, Ihnen etwa Vorschüsse gemacht, von denen am Tage lag, sie wären verloren, sie mindestens zum Essen gebeten, wie es andere thun, um in öffentlichen Blättern gelobt zu werden. Nein, ich gebe keinen Pfennig hin, wo es nicht dringende Noth fordert. Wohl sah ich vorher, die Journalisten würden ohnehin von mir posaunen. Einmal müssen sie schreiben, um zu leben. Um schreiben zu können, bedürfen sie Stoff. Damit der Stoff ein Ansehn gewinnt, müssen sie ihn aufputzen. Endlich erscheint man selbst patriotisch, wenn man viele patriotische Handlungen mit warmen Antheil erhebt, wer vieles im Vaterlande rühmt, will selbst dadurch sich rühmlich ankündigen, Freunde erlangen, bei Gelegenheit ausgezeichnet werden — kurz, das fehlte mir nicht.

Pantalon.

Pantalon.

Ei — ei! Aber Eins widerspricht doch diesem regen Sinn für Sparsamkeit. Da gebührt Ihnen reines unbedingtes Lob. An einem gewissen hohen freudigen Tage erleuchteten Sie Ihr Haus so prachtvoll, daß es allgemeines Aufsehn machte. So erfuhr ich, ohne Zweifel kostete Ihnen dies Zeichen Ihrer Empfindungen in treuer Brust, eine runde Summe, und hiebei war gewiß an keinen Vortheil zu denken.

Skaramutz.

(schalkhaft lächelnd.)

Aha, ein Schlaukopf! der Herr Schwiegerpapa, will dem künftigen Eidam auf den Zahn fühlen, ob er auch mit Geld umzugehn weiß? Ha, ha, ha, ha! Erstens lief ich vor jenem Tage überall herum, und sagte: Jetzt gilts, die Liebe, die Treue, die Freude zu zeigen, wer an dem Abend dunkle Fenster hätte, wär ein — genug, ich fachte eine wahre Illuminirsucht an. Darauf ging ich zu ein sechs oder acht Lichtziehern, von denen ich wußte, sie wären arme Teufel, und sagte: Zieht, gießt, an dem Tage werdet ihr tüchtig verkaufen, ich schieße euch Talg vor. Daß meine Lichter dabei gewonnen wurden, versteht sich, daß sie mir noch etwas anderes erbrannten, hoffe ich. O nur Schade, daß ich nicht die Spekulation machte,

auf den Tag alle Lichter in der ganzen Stadt an mich zu bringen, und um doppelten Preis loszuschlagen. Bei Ganganellis Tod geschah etwas Aehnliches mit den Wachskerzen, und der Spekulant verdiente artig.

Pantalon.

(macht ein verdrießlich Kompliment.)

Gehorsamer Diener, mein Herr!

Skaramutz.

Nun, wie ist's mit der Tochter? Kluge Geschäftmänner tödten nicht gern viele Zeit. Welche ists? Diese oder Jene? Gleichviel. Doch nein, es wäre mir lieber, wenns diese wäre, (auf Kolombine zeigend) die andere ist zu schön, man muß da so ängstlich hüten.

Pantalon.

Ich danke für die Ehre, mit einem Wort!

Skaramutz.

Wären Sie etwa nicht mit mir zufrieden? Hätt ich mein Geld nicht vortheilhaft genug angelegt? Freilich, mit Staatspapieren handelnd, hätte sich noch mehr verdienen lassen, es mangelte mir auch nicht an gescheuten Bekannten, die ihr Fallen und Steigen pfiffig anzulegen wußten. Allein ich traute nicht, es war mir zu viel Risiko dabei. Ja, wer voraus gewußt hätte, wie alles kommen würde, lieber Gott, der mußte Tom

neugoldes einstreichen. Allein, wer mag in die Zukunft schauen? Nehmen Sie billige Rücksicht, und geben mir die Tochter!

Fiekchen.

(leise zu Pantalon.)

Vater, der läßt mich hungern.

Pantalon.

(ihr antwortend.)

Je so lop doch, dem Kierl wär ick Die nich an den Hals schmieten. (laut.) Ich danke ein für allemal, mein Herr!

Skaramutz.

(zu Harlekin.)

So bin ich am Ende wohl hintergangen, habe die Zeit unnütz verloren? Gott gebe, daß er verarmt, und in meine Spinnanstalt kömmt. Ich will ihm eine Rumfordsche Suppe vorsetzen, die wie ein Fußbad schmecken soll. (zornig ab.)

Sechster Auftritt.

Vorige, ohne Skaramutz.

Pantalon.

(aufgebracht zu Harlekin.)

Aber wat bringt Het mie denn vör Lüde?

Harlekin.

Mein Himmel, ich gebe nach dem Ruf,

machen Sie dem Ruf einen Prozeß, verklagen Sie ihn vor Gericht!

Pantalon.

Tu dull un tu arg, hebb ick mie nich alterirt, dat ick zittern un bewen due. Wie dat Schlag Schriftstellervolk enen doch bedregen kann.

Siebenter Auftritt.

Pasquariel als Feuerwerkmeister Funke. Vorige.

Pasquariel.

(macht ein sehr zierliches Kompliment.)

Pantalon.

(leise zu seiner Tochter:)

Ach kieck, das is en gliet Männken, dei gefällt mie.

Pasquariel.

Mein Herr, nur um eines edlen Biedermannes Bekanntschaft zu machen, aus keiner Nebenabsicht —

Pantalon.

(sehr höflich.)

Darf ich um Ihren werthen Namen fragen?

Pasquariel.

Er ist unbedeutend. Ich bin der Feuerwerkmeister Funke.

Digitized by Google

Pantalon.

(hoch erfreut.)

Unbedeutend? O wie froh bin ich, einen so berühmten Mann bei mir zu sehn! O mein Herr Funke, wie viel habe ich schon von Ihnen gehört, gelesen!

Pasquariel.

Aber ich bitte — bitte —

Pantalon.

Ich sah auch an andern Orten Ihre Feuerwerke, das ist eine Pracht, das muß man bewundern.

Pasquariel.

Ein wenig Streben der Kunst, schon zu reich belohnt im Beifall der Guten.

Pantalon.

O wenn ich das Vergnügen an Ihren Kunstwerken in meine Erinnerung zurückrufe, wird meine ganze Seele bewegt — aber, theurer berühmter Mann, noch tiefer bin ich gerührt worden — wie ich erfahren habe — was Sie an jenem hohen Geburtstage thaten!

Pasquariel.

O sehn Sie diese Thräne!

Pantalon.

Meine tröpfeln — rinnen! Der Feind hielt noch die Stadt besetzt, Sie gaben ein Feuerwerk,

und allen biedersinnigen Landeskindern zum Triumph, dem Feinde zum zermalmenden Hohn, ließen Sie plötzlich den verschlungnen Namenzug unseres Durchlauchtigen Fürstenpaars brennen.

Pasquariel.

Ich schlage an meine Brust!

Pantalon.

Die Menge jubelte entflammt, wie das strahlende Simbol alles Guten und Edlen erschien, Sie aber, der den großempfundnen Augenblick ins Leben gerufen hatte, Sie mußten ihn büßen. In den Kerker warf Sie der zornige Feind.

Pasquariel.

Willig duldet frommes Bewußtseyn!

Pantalon.

Erhabner Märtirer, von Deiner That werden reden Kind und Kindeskind!

Harlekin.

Darf ein schlechter Mann ein Wörtchen drein reden?

Pasquariel.

Ich verachte Niemand.

Pantalon.

(leise zu Fiekchen:)

Aber der gefällt Di doch? Kieck, wat vörn schmucken Anstand! Kieck wie er sich hebben kann!

Fiekchen.

Vater, nein, bei einem Feuerwerkmeister ist mirs zu warm.

Harlekin.

Herr Funke, ich diente grade als Lakai bei einem Vornehmen unter den Feinden, als Sie die Sache abredeten. Ich gestehe, daß ich ein Bischen an der Thüre horchte. Der Teufel, dacht ich, daß ist ein kluger Mann! Sie sagten ihm, Sie hätten nun der fremden Besatzung so viele Feuerwerke gegeben, auch ihrer Zufriedenheit sich gefreut. Nun möchten ihre Obern vor dem Abzuge aber auch etwas für Sie thun, Ihr ganzes Verhältniß erwägend, Ihnen gestatten, daß Sie den Namenzug darstellten, demnächst einen kleinen Arrest über Sie verhängen, der Sie mit einer Art Glanz umgäbe.

Pantalon.

(fällt vor Befremdung in den platten Ton.)

Wat Düwel noch mol, is denn alles Schien und Flitter hier? Alle Weder, ick hebbe gedacht, er hedde riskirt, dat Se em dotgeschoten oder uphängt hädden. Ne, Herr Funke, dat nähm Er mie nich vor öbel, allen Respekt vör Siene Füerwerke, allen Respekt, Hei mag wol Ener der ersten Künstler in Europa wesen, aberst dorup derf er nich dicke dohn, wennt afgeredt was.

Pasquariel.

Erblicken Sie denn einen Anspruch an mir?

Pantalon.

O, stille Woter sind deip!

Pasquariel.

Ist man nicht selbst sich etwas schuldig? Gebeut nicht Lebensklugheit, sich in die Ereignisse zu fügen?

Pantalon.

Ah — Verzeihung, daß ich so aufwallte! Wenn mirs Herz übergeht, sprech ich wohl in der ländlichen Mundart.

Pasquariel.

O das zeigt von kernhafter Altsitte und von Biedersinn!

Pantalon.

Nun — gemeint wars immer gut, und das Publikum hatte doch einen schönen Genuß. Herr Funke — nicht weiter zu suchen — weil Sie ein so berühmter Mann sind — und sonst solchen guten Eindruck auf mich machen — nehmen Sie meine Tochter hin!

Fiekchen.

Vater!

Harlekin.

(leise zu ihr:)

Seyn Sie ruhig, er nimmt Sie nicht.

Digitized by Google

Pasquariel.

Viel Güte — Ehre — Auszeichnung, doch ich kam deshalb nicht zu Ihnen.

Pantalon.

Ists nicht ein fein Mädel?

Pasquariel.

Eine Schönheit von Rang, doch —

Pantalon.

Gleich Funfzigtausend Thaler, nach meinem Tode noch Einmal so viel.

Pasquariel.

Ich danke so gerührt, als ob ich empfangen hätte, was Sie anbieten, jedoch —

(zieht sich nach der Thür.)

Pantalon.

(dringt auf ihn ein.)

Edler Mann, Sie müssen mein Schwiegersohn werden!

Pasquariel.

Es geht nicht.

Pantalon.

Sind Sie denn etwa verheirathet?

Pasquariel.

Nein, o nein!

Pantalon.

(ergreift seine Hand.)

O dann — ich vermehre die Mitgift, ich lasse Sie nicht —

Pasquariel.

(ungeduldig und leise:)

Hören Sie — ich mache mir nichts aus Frauenzimmern.

Pantalon.

Spaß, Spaß, daraus machen wir uns alle viel. So ein blühender Mann! Sie werden mein Eidam —

Pasquariel.

(sehr heimlich:)

Wollen Sie es denn durchaus erfahren — unter uns — ich habe den griechischen Geschmack. (reißt sich los und flieht.)

Achter Auftritt.

Vorige, ohne Pasquariel.

Pantalon.

Nu, Zapperment, ick sall doch nich up de Knee vör em fallen. Kann er lopen. En groter Künstler is er, dat mût wohr sien, aberst Fiek is doch ok keene dobe Nöt. In unse ganze Gegend moken se en Geschrei von ere Schönheit, se hedde schon Grafen können hebben, un dei is so groff, un schleit se mie nischt die nischt ut. Nu, kann er na Griechenland lopen, un söken sich do Eene.

(zu Harlekin:) Un mit Em, Musje, bin ick gor nich tofreden.

Harlekin.

Ich schwöre Stein und Bein, daß der Mann hier für den wärmsten unter allen Patrioten gilt.

Neunter Auftritt.

Skaramutz als Dichter Teckel. Vorige.

Skaramutz.

Ein Vater, wohl vernahm ich, will das Töchterlein, das holde, dem liebeglühendsten der Patrioten spenden? Ists wahr? Noch mag ich gläubig nicht vertraun, da schon manch Hoffnungsbild, vom Himmel rosig niederschwebend, mich betrog. Doch lächelte hier schöne Wahrheit mir, verflöge nicht, ein leichter Morgentraum, die süße Botschaft, o dann macht ich streitig sie, wie dem Arragonen und dem Mauren dort Bassanio die edle Portia. Denn wie das Kästlein das gebotne ihm sein minnend Herz, der Feenzauberruthe gleich ihn leitend, froh erkiest, erfüllt ich siegend die bedungne Prüfung, denn in keines Busens Tiefe wohnt, wallt, lebet, webet, bebet, hebet, strebet, so kindlich, fromm, so innig, sinnig, zart das Flämmlein, dem Altar der heimathlichen trau-

ten Laren geweiht. Von deinen Söhnen all, o Vaterland, hat keiner sich geschmiegt um den mit Purpur weit umhangnen Fürstenthron, wie ich, hat keiner in der Saiten Klang verkündet Lob und Ruhm und Preis und Liebe, treue, wie ich, des Weihrauchs, des sabäischen, hoch steigend duftend lichte Opferflamme, entzündet, so mit regsam eilger Hand, wie ich!

Pantalon.

Mein Herr — ich irre gewiß nicht — Sie sind unfehlbar der Herr Teckel, von dem wir die vielen schönen patriotischen Gedichte lesen. Lohn Ihnen der Himmel, daß Sie die Herzen so bewegen.

Skaramutz.

Wohl bin ich das poetische Gemüth. Wo aber ist die Tochter, die gepriesne?

Pantalon.

Hier steht sie!

Skaramutz.

Des Namens Lautenton muß ich vernehmen, daß ich besinge den Göttinnenreitz, und daß beginne mit seinen Anfanglettern iede Zeile.

Pantalon.

Sophie.

Skaramutz.

Sophia! Sophia Pantalon, o heilger Zufall!

O Vorbedeutung, hohe mistische! Sophia Pantalon, Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn — ja vierzehn — zählen Sie — Buchstaben. Und die gebietet des Sonnets uralte Form (zieht sein Taschenbuch eilig hervor, daß viele Papiere umher fallen, die Harlekin aufhebt, und während Teckel dichtet, liest.) Gleich soll ein zart Sonnet das Mägdlein lesen, und an den Zeilen vorn des theuren Namens Weihe, denn also pfleg ich gern ihn kunstreich einzuweben. (schreibt mit dem Bleistift.)

Harlekin.

(zieht Pantalon bei Seite.)

Sehen Sie, mein Herr, wie viel schöne Gedichte.

Pantalon.

Das ist ein Genie! Auf unsern Fürsten? Brav! Auf unsre Fürstin? Brav, brav! Herrliche Gedanken, o das kömmt recht aus dem Herzen, das fühlt sich.

Harlekin.

Sehn Sie auch hier!

Pantalon.

Was? — Wie? — Ei, ei — an den Fürsten Primas — und eben so flammend, wohl gar noch mehr.

Digitized by Google

Harlekin.

Ich will Ihnen sagen, was die Flamme anschürt. Der Fürst Primas giebt Dichtern Pensionen.

Pantalon.

Noch andere? An — — an — Mein Gott, der Herr Teckel preist in Jedermann.

Harlekin.

Da bitt ich sehr um Vergebung. Nur hohe Häupter, oder sonst vornehme Männer, die ihm nützen können.

Pantalon.

Da hol aber seinen Patriotismus der —

Harlekin.

Ah — dies Konzept müssen Sie noch ansehn. Ich wette, es ärgert ihn, daß er es verlor, es nicht vorsichtig vernichtete. Was kann es ihm auch noch helfen? Aber die Klugheit, nein die große Klugheit —

Pantalon.

Auf den höchst erfreulichen Einzug — wie, seh ich recht?

Harlekin.

Vor einigen Jahren, da manche beunruhigende Gerüchte umliefen, hieß es auch, wir könnten in einer Zeit, wo so manches Land einen andern Herrn empfängt, vielleicht ein ähnliches Schicksal

erfahren. Da hat Herr Teckel sich nun auf einen solchen Fall vorbereitet, nicht genöthigt zu seyn, die Verse schnell und ohne Feile zu machen, so glaub ich.

Pantalon.

Nu so schlag dat heilige kreutz — geff her, ick willt doch ganz lesen — schimpt, wat? Schimpt up de Vergangenheet? (liest weiter.)

Skaramutz.

Vollendet ist die Dichtung, hören Sie!
(kniet vor Klekchen nieder.)

Sonnet
an Sophia Pantalon.

So wie Dich thät ich noch keine lieben,
O in Herzens Herz bist Reine Du geschrieben,
Pein'ge mich, die minnend zart ich grüße,
Hehr ist Liebespein und von Melonensüße.
In vergangnem Raum die Freiheit sey geblieben,
An das Vorland Dein, mein Schifflein ist getrieben,
Pralend tragen Ketten Arm und Füße,
Ach, daß die erwachte Lust ich freudig büße.
Nimm, o Herrin, mich in Dein Empfangen,
Theile spendend mir mit Blick und Wangen,
Aus die Liebeskund und glühend Lustverlangen,
Laß entbrannte Sehnsuchtflammen eilen,
Opfernd Lieb', das Brautgemach zu theilen,
Nimm in Milde glüher Trautheit Zeilen!

Nun sehn Sie in der Zeilen Anfang Ihren Namen.

Digitized by Google

Pantalon.

(hat die Papiere zusammen genommen.)

Da!

Skaramutz.

(ein wenig erschrocken.)

Was Sie auch lesen, schaden kann mirs bei der Klugheit nicht.

Pantalon.

(reißt ihn auf.)

Falsch is Hei as Galgenholt. Da het der Timmermann 't Lock loten. (führt ihn zur Thür.)

Skaramutz.

Das ist ja alles Konsequenz, und Konsequenz die einz'ge Tugend.

Pantalon.

So hin ick tugendhaft, wenn ick em ut de Dör schmiete.

(wirft Teckeln hinaus.)

Zehnter Auftritt.

Vorige, ohne Skaramutz.

Pantalon.

(dessen Unmuth immer höher steigt.)

So 'ne Kanaille von enen Dichter, so 'ne infame Kanaille!

Harlekin.

Harlekin.

Und es ist doch eine Ode an ihn gedruckt worden, wo es heißt: Das Vaterland müsse seine Stirn mit ewiggrünem Lorbeer krönen. Man sagt aber, er hat sie selbst gemacht.

Pantalon.

En S up siene Stirn, keen Lorbeer.

Elfter Auftritt.

Pasquariel als Projektant Kräusel. Vorige.

Pasquariel.

Verstand ich recht oder nicht, ich bin hieher eingeladen worden, man sagt, zu einem großen Patrioten. Vielleicht geben Sie ein patriotisches Déjeuner à la fourchette, einem solchen wohnt ich gestern bei, da hab ich den delizieusesten Kaviar in diesem Jahre gegessen. Ein patriotisches Diner gab vorigen Sonntag ein Bankier von meiner Bekanntschaft, da haben wir zu den Toasts einen Rüdesheimer getrunken, wie ich ihn kaum je auf die Zunge nahm. Ein patriotischer Thédansant war am Freitage bei mir, die schönsten Mädchen sag ich Ihnen, geschmückt mit Blumen aus dem besten Treibhause, sie tanzten lauter vaterländische Simbole, das war ein köstlicher An-

blick. Eine patriotische Liebhaberkomödie war am Dienstage bei meiner Schwester, ich spielte den Primo Amoroso, und da die Prima Inamorata allerliebst war, verlebt ich eine glückliche Stunde. Die patriotischen Beziehungen, welche im Stücke vorkamen, wurden ganz entsetzlich applaudirt, und das macht den Spielenden großes Vergnügen. Die patriotischen Feten sind jetzt grand mode.

Pantalon.

(trocken.)

Nun da werden Sie sich gut amüsirt haben, mein Herr!

Pasquariel.

Vielleicht hörten Sie auch von meinen vaterländischen Projekten. Mein Name ist Kräusel.

Pantalon.

Ja — aber einleuchten wollten Sie mir nicht recht.

Pasquariel.

Ich mache mich anheischig, des Landes Flor in einem Jahre vollkommen herzustellen, ganz vollkommen.

Pantalon.

Ach, wenn das tiefer Weisheit in zwanzig Jahren möglich wäre!

Pasquariel.

Ja ihm noch einen weit höheren zu erziehn!

Digitized by Google

Zuerst will ich alle Staatsschulden, sie haben einen Namen, welchen sie wollen, durch ein neues Papiergeld tilgen.

Pantalon.

Papiergeld kann, weise gebraucht, in Zeiten der Noth Hülfe leisten, aber viel Papiergeld, mein Herr, hat Law auch gemacht.

Pasquariel.

Für die Erfindung behalt ich mir blos die Fabrikation vor.

Pantalon.

Aha!

Pasquariel.

Dann will ich der Regierung gleich einen Tresor schaffen. Hiezu diene eine gezwungene Staatslotterie von Hundert Millionen Fond. Funfzig werden nur in Gewinnen ausgezahlt, so behält die Regierung Funfzig.

Pantalon.

Ei!

Pasquariel.

Meinen Entwurf zu lohnen, erbitte ich mir die Direktion, und will mich mäßig mit drei Prozenten begnügen.

Pantalon.

So!

Pasquariel.

Dann will ich die Einkünfte des Regenten neben einer Kopf- und Erwerbsteuer noch durch eine Beinsteuer ansehnlich mehren. Hier ist die Kontravention unmöglich, da man der Beine nicht entübrigt seyn kann. Jedes Bein soll jährlich einen Dukaten erlegen, Sie sehen ein, daß bei ihrer Menge das schon etwas Erkleckliches abwerfen kann.

Pantalon.

O ja!

Pasquariel.

Mir behalte ich die General-Einnahme vor, so daß mir klingend Gold entrichtet werde, ich aber Papier in die Kassen liefere. Denn pro studio et labore muß etwas seyn.

Pantalon.

Recht so!

Pasquariel.

Dann will ich auch Armaturen genug darstellen, um das ganze Volk in Masse zu bewaffnen. Man nimmt blos die Glocken von den Thürmen, das Kupfer, Messing und Zinn aus den Küchen. Sie sollen sehn, was das Bombenkessel, Karthaunen, Haubitzen, Kanonen geben wird —

Pantalon.

Wollen Sie auch mit zu Felde ziehn, mein Herr?

Digitized by Google

Pasquariel.

O ja, freudig, muthig, enthusiastisch, doch beim Kommissariat, denn zum wirklichen Kriegsdienst dürfte meine Gesundheit zu zerrüttet seyn. Ich habe durch die vielen patriotischen Arbeiten mein Nervensistem zu sehr geschwächt.

Pantalon.

Vielleicht auch durch die patriotischen und unpatriotischen Feten?

Pasquariel.

Meine Lebenskraft für neue Projekte zu spannen, bin ich genöthigt, Rum, Champagner, das erregende Opium, flüchtige ätherische Oele, und inzitirende Gifte anzuwenden.

Pantalon.

Ich hoffe, daß man die hitzigen, luftigen, giftigen Projekte nicht hört.

Pasquariel.

Doch Apropos! Man sagte mir auch, Sie wollten Ihre Tochter dem größten Patrioten in unserer Stadt vermählen. Wer hätte größere Ansichten des Patriotismus, wer will dem Staat wichtigere Hülfe leisten? Pah, keine Frage, ich bin ein Gigant, ein Koloß unter den Patrioten! Gestatten Sie, daß ich Sie näher prüfe, liebenswürdige Schönheit!

Digitized by Google

Fiekchen.

Ich fürchte Giganten.

Pantalon.

Mit Opium hat sie auch nicht gern etwas zu thun.

Pasquariel.

Ich habe oft das Projekt einer Heirath entworfen, doch noch nie ausgeführt. Ich suche eine reiche Braut. La voila! Eine schöne Braut. La voila! Aber auch viele Bildung fordre ich. Bei patriotischen Sprüchwörterspielen muß sie witzig-rührende Wendungen aussprechen. Sie muß einen Prolog in der Attitüde einer Tänzerin halten, die Schutzgöttin des Vaterlandes, einen Genius oder dergleichen theatralisch darstellen, Lieder von unsern patriotischen Dichtern wie eine Operistin absingen, wenn ich einmal eine Ehrenpforte erbaue, das Kissen mit dem Karmen idealisch übergeben. Nun, sollte Ihnen Uebung mangeln, wir haben Balletmeister, Kapellmeister, unterrichtende Schauspieler, Professoren der Aesthetik —

Pantalon.

(sehr ungeduldig:)

En god Herz hätt se, en god brav Herz för unsen gnädigsten Landesfürsten un unse gnädigste Landesfürstin —

Fiekchen.

Gewiß mein Herr, doch fühle ich mehr, als ich davon reden kann, ich will solche Darstellungen eleganten Damen überlassen, und lieber an freudigen Tagen den Armen Allmosen reichen. Um so mehr, als ich glaube, eine solche Feier freut das edle Paar am Throne.

Pasquariel.

Sie sollen erleben, welch Glück ich bei meinen Projekten mache! Sie werden die Gattin eines künftigen Millionärs.

Pantalon.

Aberst wenn de Projekte nich angenomen wären, un de Feten düchtig fortgohn, hest De in en Paar Johren enen Bettler.

Pasquariel.

Ha, ha, ha, ha! Nimmt man sie hier nicht, geh ich damit an einen andern Hof.

Pantalon.

Na, da goh er man glik hen, glik, glik!

Pasquariel.

Welche Behandlung! Dies ist ja wahre Brutalität!

Pantalon.

Segg Ert man in alle siene sienen Zirkel, dat ick en brutaler Kierl bin, ick moke mie nischt

drut. Wat huſten will ick em, un nich miene Dochter geben.

Pasquariel.

Wo iſt meine Vitriol-Naphta, mein Salmiakflakon, ich muß eilen, eh mich Ohnmachten anwandeln! (ab.)

Zwölfter Auftritt.

Vorige, ohne Pasquariel.

Pantalon.

Un ick mût mie loten Brechwienſteen ut de Apteik holen, dat ick keen Gallenfewer kriege. Hadd ick in mienen ganzen Leben geglöwt, dat et hier ſolch gottlos Volk geben dede! Will den Rath geben, dat den Unnerdanen ehr Fell afgetreckt werd! Is denn der Hirt rieck, wenn ſiene Heerde tu Grunde geiht? Du Gaudeef du, willſt aberſt man Dien Schoop ſcheeren, Diene Piepe im Rohr ſchnieden, magt de Annern gohn wiet will. Sonen Kierl ſollden ſe man glik öber de Gränze jogen.

Harlekin.

Ich bin nun ein ſo kluger Kerl, wie iſt es möglich, daß ich mich irre? Wie iſt es möglich, daß ich einen Fehler mache? Ich, ich, ich! Nein,

das begreife ein Dummkopf, mir ist es zu hoch. Und weil die Dummköpfe meistens hoch steigen, wenn die klugen Kerle in der Tiefe bleiben, so müssen sie ja auch mehr übersehn.

Kolombine.

Ja, mein Freund, etwas Rares, würde ein Jude sagen, etwas Rares von Patrioten bringt Er uns daher!

Harlekin.

Auf das Verdienst der beiden Letzten hätt ich mich mit Kains Keule todtschlagen lassen. Und wie soll unser Einer denn schließen? Wer patriotische Feten arangirt, hab ich mir gesagt, ist in den ersten Häusern als die erste Person angesehn. Nun arangirt Herr Kräusel die meisten. In den ersten Häusern sollte man doch den ersten richtigen Blick vermuthen, ergo, ergo et cætera. Und ein Projektant der Art macht sich gültig, es glaubt Niemand, wie gültig. Wo Gültigkeit ist, sollte doch Gehalt seyn, schließt unser Einer, ergo, ergo et cætera. Ich weiß wohl, daß es auch einige Männer giebt, die, wie man es nennt, gründlich über des Staates Lage nachdenken und Vorschläge thun, die ausführbar sind, und wenn man sie lies't — denn ich lese auch was das Zeug hält — einem so einleuchten, so nützlich vorkommen, diese Männer sieht aber Niemand an, oder die vor-

nehme Welt rümpft die Nase über sie, hohnlacht, verachtet. Wie soll unser Einer nun schließen? Die vornehme Welt muß es doch verstehn. Wer das nicht glaubte, wär eine gemeine Natur. Nun will man doch nicht gern eine gemeine Natur seyn, ergo. ergo et cætera. Der beste Kopf muß in Konfusion gerathen, wenn er unser Publikum so betrachtet, in seinen Meinungen und Würdigungen. Und so ein patriotischer Dichter sieht nun gar auf die übrige Welt herab, wie Kiau aus seiner Wolke. Gesetzt — wir wollen einmal den Fall setzen — es käme ein weiser Minister ans Ruder, der die allgemeine Noth und Verwirrung in Wohlstand auflöste, so ein patriotischer Dichter würde ihn besingen, freilich besingen, das thät er ja, auch wenn der Minister den Teufel nichts taugte, allein man dürfte ihn nur dabei ansehn, sein Blick würde sagen: Gegen mich ist dieser Minister doch nur ein Lump! Mäcenas lebt nur durch Horaz in der Geschichte. Gesetzt, wir bekämen wieder Krieg, und hätten — wir wollen den Fall setzen — einen großen Helden, der große Provinzen eroberte, so ein patriotischer Dichter würde ihn besingen, das that er ja, auch wenn er geschlagen würde, thät es auch Offizieren, die etwa ein Paar Fouragewagen wegnähmen, allein sein Blick würde immer sagen:

der größte Held ist gegen mich ein Lump, ich gebe ihm erst die Unsterblichkeit! Solche Ansprüche haben diese Leutchen, sogar wenn ihre Verse elend sind. Wären sie nun erst gut, was würde nicht geschehn! Noch ein Glück, daß sie der Hof nicht belohnt, wie sie es erwarten, sonst müßten gar alle prosaische Leute zum Thor hinauslaufen.

Pantalon.

Hei schnackt do ene Menge dumm Tüg, un et mag doch wol manches drunner wohr sien.

Harlekin.

Eben so wie unter dem Klügsten, das man vernimmt, manche Lüge.— Ah, man kömmt, das halbe Dutzend wird voll.

Dreizehnter Auftritt.

Skaramutz als Geistlicher. Vorige.

Skaramutz.

(demüthig.)

Friede und Gnade Gottes mit diesen Mauern!

Pantalon.

(verbeugt sich ehrerbietig.)

Harlekin.

(heimlich zu Pantalon.)

Das ist der Herr Prediger Felsenbrust!

Pantalon.

(vor sich;)

Ik bin durch de Kerls schon so verdreitlich gemockt, dat ick gor nich mehr reden mag. (laut.) Wollen sich der Herr Prediger nicht gütigst setzen? Ich habe viel von Ihren erbaulichen Kanzelvorträgen gehört, manche beruhigende eindringende Predigt gelesen. Sie ergreifen mit gewaltigen Worten.

Skaramutz.

(setzt sich, und faltet seine Hände über der Brust.)

In den Zeiten schwerer Prüfung, gemeinsamer Noth, vielfältiger Trübsale, lasset uns demüthig erschauen, das Licht, uns angesteckt in unseren eignen Werken, auf daß wir trinken aus dem Gnadenbrünnlein, das heiße, mit Schmerz erfüllte, tiefgebeugte Herz erheben. In unseren eignen Werken, aus der jammervoll tiefen Nacht, die über unsre Häupter, drohend, umdunkelnd hereinbrach, strahlt es mit lieblicher Klarheit, aus der Trümmer rauchendem Graus, an manchen Stätten der Zerstörung tönt das lebendige Wort. Hört es, Tiefbekümmerte, achtet auf Kummerbeladne! Warum ist über uns kommen Dunkel und Graus? Den Geist der Gnade ließen wir frevelnd von uns weichen. Den Geist des Christenthums haben Priester ertödtet, das Reich Gottes vernichtet —

Pantalon.

(halblaut.)

Läßt sich das vernichten?

Skaramutz.

(erhebt die Stimme.)

Ihr dürftiges kraftloses Selbst dem Volke gepredigt, eitlen Gehirntands kindisches Bemühn, Philosophie vermengt mit der guten Gabe, der vollkommenen Gabe, die da kömmt von Oben herab, gelehrt Tugend zu üben um Vortheil, zu beten um Vortheil. So sind wir aus Gottesknechten Weltknechte geworden, und mit Asche dürfen wir das Haupt bestreun, tief in den Staub sinken und fröhlich danken, daß uns der Herr erweckte aus unserm Schlummer durch Züchtigung.

Pantalon.

(vor sich.)

Sie war etwas hart.

Skaramutz.

Zeitliches nahm der Herr, Ewiges will er uns dafür geben. Fahre hin, schlechter Mammon für Zions köstlich duftende Palme! Sie zu erringen, bekennt erst alle mit zerknirschtem Herzen, daß nicht des Feindes Schwert, nein, daß ein brüllender Löwe euch schlug, der da suchte, welchen er verschlänge, ein brüllender Löwe, Aufklärung genannt.

Digitized by Google

Pantalon.

Herr Prediger, Niemand kann die Religion so aufrichtig ehren, als ich —

Skaramutz.

Das sagt auch manches Pharisäers Mund.

Pantalon.

Allein daß die Aufklärung uns sollte geschlagen haben, möchte ich darum doch nicht glauben, es wäre denn — ich denke seit einer Stunde etwas verändert gegen Ehedem — wir wären über manche Dinge nicht aufgeklärt genug gewesen.

Skaramutz.

(faltet die Hände:)

Wie soll man in den Tempel Dein,
All die verirrten Schäfelein,
Herr Christ, zurücke bringen,
Sprich Herr! Wie soll's gelingen?

Wohl weiß ichs, wohl gab mir es der Geist der Gnade ein. Hier gilt es kräftig Walten für die große Sache. Auch Christus war eifrig, Christus war unduldsam gegen Lüge, Falschheit und Unrecht, Christus trieb aus dem Tempel, was sein Heiligthum verunreinigte. Unerschrocken vor der bösen Rotte Spott, will ich dem Herrn, der auf Erden uns an Gottes Statt regiert, in Demuth eine Schrift vor seinen Thron bringen, die da nenne, was Noth thut im Vaterland, die da zeige,

Digitized by Google

wie gottseliger Eifer den Tempel säubern möge. Vor allen des Teufels Erfindung, die Buchdruckerpresse hinaus!

Pantalon.

(ungeduldig:)

Die heilige Schrift wird ja auch damit gedruckt.

Skaramutz.

So nehme ein ernst heilger Mann das Censoramt.

Pantalon.

Aha!

Skaramutz.

Der spreche: Druckt das Wort des Herrn und seiner Diener, und was drüber ist, ist vom Uebel!

Pantalon.

Ja so!

Skaramutz.

Und zu Gottes Ehre bauet neue Kirchen, zu Gottes Ehre steuert Euer Schärflein bei, Ihr Unterthanen, daß sich die heilgen Mauern, prangend und wohlgefällig zu erschauen, aus dem Boden gen Himmel erheben. Zu Gottes Ehre stelle die irdische Regierung eine Schaar von Söldnern auf, die zur Stätte der Andacht führe, was nicht aus Herzens Trieb dahin wandelt, zu ihrer Seelen Heil —

Digitized by Google

Pantalon.

Herr Prediger — doch nein, ich schweige.

Skaramutz.

Und noch ein Wörtlein, Freund, in Jesu! Der Herr soll Ihnen ein Töchterlein beschеert haben, fein wie Jairi Töchterlein, das ist sie wohl?

Fiekchen.

(macht einen tiefen Knix.)

Skaramutz.

(steht auf und geht zu ihr.)

Nimm meinen Segen fromme Magd des Herrn und diesen Friedenkuß!

Fiekchen.

(wischt den Mund sorgsam wieder ab.)

Skaramutz

Man sagt, Sie wollten dieser Braut Christi, zum irdischen Bräutigam, den christlichsten oder auch den nützlichsten Patrioten in unsern Landen geben, das ist ein tugendhafter Vorsatz, um den, wenn Sie sonst zur Buße reuig wiederkehren, manche Sünde von Ihrem Haupt gewaschen werden soll, was ich, ein Diener des Wortes, mit Zuversicht verkünde. Des Herrn Gnade, hat mich, seinen demüthigen Knecht, an die Spitze der Patrioten gestellt, auf daß ich ein Werkzeug sey,

die

die Kinder dieses neuen Israel ins gelobte Land des ewigen Lebens zu führen. So wollt ich denn gerne in züchtiger Ehe, von Gott geboten, an Ihrer Seite wandeln, allein (mit einem nicht ganz unterdrückten Seufzer.) schon hat mich der Geber alles Guten mit einer ehrbaren Hausfrau gesegnet —

Flekchen.

(sehr froh.)

So? So? Herr Prediger?

Skaramutz.

Sintemal jedoch diese meine treue und andächtige Lebensgefährtin, von Gott mit einer bedenklich um sich greifenden Lungenkrankheit heimgesucht wird, daß sie, nach eingeholtem pathologischen Urtheil, in zwei oder drei Jahren aus diesem Jammerthal ihrer Erlösung entgegen hoffen kann, als bitte ich Sie, mein Freund in Jesu, mir das Töchterlein bis dahin aufzubewahren, daß Sie dann fromm an meiner Seite wandle, und einst eingehe in das lustige Paradeis, wo schon viel Christen wohnen, und singe Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen. Amen! (ab.)

Pantalon.

(begleitet ihn sehr ehrerbietig.)

Fiekchen.

(nachdem sie wieder eine tiefe Verbeugung machte, wie auch Harlekin und Kolombine.)

Ich hoffe, mein Vater wird doch nicht —

Kolombine.

Seyn Sie ruhig! Ich sah dem Vater schon an, was er dachte. Sechs Proben sind glücklich überstanden.

Ende des zweiten Akts.

Digitized by Google

Dritter Akt.

Die vorige Szene.

Erster Auftritt.

Pantalon. Fiekchen. Kolombine. Harlekin.

Harlekin.

(aus dem Nebenzimmer kommend.)

Ich sag es Ihnen, hier leben viel gute ächte Patrioten, aber ich überlegte das Ding erst genau, sie pflegen gar keinen Lärm von ihrer Vaterlandsliebe zu machen, sie sind wie gute Weiber, die auch kein Aufsehn erregen, lassen Sie mich nur suchen.

Pantalon.

Ne, ne, ne! Da lot er de braven Lühe man in ere Verborgenheet, da is er am wollsten. Söken mag ick nich mehr. Dietmol hät dat Nederschlagpulver noch hulpen, en anner Mol

kriegt ick doch en Gallenfewer. — averst wenn ick weder tu Huſe kome, un de Fiek hät keenen Mann, da wären ſe doch fragen, un ick mögt' et in unſe Gegend nich ſeggen, wat ick hier erleſt hebbe. Ne, ne, dat ſegg ick nich. Wenn ſe nu averſt fragen, wörum de Fiek keenen Mann kriegt hät? Un wenn gor de vertrackte Lelio mie wedder up'n Hals liegt? Ah, ick weet ſchon, de Fiek ſall nu gor nich frien, gor nich.

Fiekchen.

(huſtet, und will reden.)

Kolombine.

Herr Pantalon, wo denken Sie hin? Dies liebliche Röschen ſollte ungebrochen dahin welken?

Harlekin.

(heimlich zu Kolombine:)

Tröſte Dich, ich will Dich brechen!

Kolombine.

Die Leere nie gefüllt werden, die ein junges Mädchen im Buſen empfindet?

Harlekin.

(wie vorhin:)

Tröſte Dich, ich will Dich füllen!

Kolombine.

Das wäre ſtiefväterlich, hart, grauſam.

Pantalon.

(erzürnt.)

Keen Minsch kann weten, ob er nich der Stiefvater von siene Kinder is. Hart un grusam bin ick nich. Wie de junge Welt tu Mude is, dat weit ick. As ick frien wulde, lep ick in sös Dogen söben Poor Steweln entwei, un as ick gefriet hadde, dacht ick, wärst de doch leddig geblewen. De Lewe is en Vexierglas, süst nischt, het man se wis in de Hand, is se terbrocken. Dat Spirken Plaisir in de Eh mût man düer naug betolen.

Kolombine.

Sehen Sie, wie angenehm es ist, so fruchtbare Erfahrungen gemacht zu haben, wie das ziert, Achtung bringt, diese Vortheile wollen Sie der Mamsell Tochter entziehn?

Pantalon.

Se brukt jo keenen Mann tu eerer Versorgung, Freiheit is ok en hübsch Ding.

Kolombine.

Aber nicht mehr Mode.

Pantalon.

Ick hebb 'ne olle rieke Jumfer gekannt, die lewte so vergnögt, lachte de ganze Welt ut.

Kolombine.

Und ich diente bei einer alten reichen Jungfer,

der kosteten die Liebhaber mehr, als ein Ehemann, und waren noch unzarter.

Pantalon.

See het immer 't gottlose Mul. Ick kann se nu nich verfrien, ut Patriotismus will ick tu Huse nich seggen, wie't mie hier gon is, spreck ick, se sall nu gor keenen Mann nehmen, ick hebbe mie besunnen, so is keen Gefroge wedder. Fiek, hebb ick recht oder nich? Segge Diene Mienung, uprichdig!

Fiekchen.

Ach, mein guter Vater! Wenn ich meine Meinung aufrichtig sagte, würden Sie sehr böse werden.

Pantalon.

Nee dat will ick nich, mien Wort!

Fiekchen.

Ihre Hand darauf!

Pantalon.

Topp, hier is miene Hand!

Fiekchen.

Aufrichtig denn: Gern will ich ledig bleiben, nie das schwere Ehejoch tragen, ausgenommen wenn Lelio mich mit Hymens blühenden, duftenden Rosen umgiebt.

Pantalon.

(wüthend.)

Je die sall jo der Schlag un dat Weder!

Du Ungerodne! Du Rabenkind! Heſt De noch Dienen verfluchten Lelio in Dienen ſtörriſchen harten Kop? Töf, ick will en utdrieben, as en Dachs ut ſienen Bu! Eh ick die den Lelio gebe, ſall miene Hand verdorren, as 'ne Beer, die up 'n Boom blieſt!

Fiekchen.

O ich ewig Unglückliche!

Harlekin.

(heimlich zu Fiekchen!)

Es bleibt nichts wie Entführung!

Kolombine.

(eben ſo.)

Nichts wie Entführung.

Pantalon.

Rin in de Stube, marſch! Pierrot, Pierrot! (treibt die Frauenzimmer ins Nebengemach.)

Pierrot.

(draußen.)

Wat ſchreit er denn ſo oſſig! Denkt er, ick hebbe kleene Ohren? Miene Ohren ſind groot naug. (tritt ein.)

Zweiter Auftritt.

Pantalon. Harlekin. Pierrot.

Pantalon.

(hängt das Schloß wieder ein.)

Ick will noch bie 'n Bekannten gehn, wenn't ock daßer is. Harlekin kann mie führen.

Harlekin.

Gern, bis ans Haus. Es liegt nahe. Dann hab ich noch eine Privatverrichtung.

Pantalon.

Pierrot, Du steist mie wedder Schildwach. De Diern is manndull, un hier is der Düwel los. Morgen met Dages Anbruch up un dervon. Tu Huse will ick se wol selber bewachen.

Pierrot.

Herr, Hei mût mie aberst recht prik seggen, wat ick tu don hebbe, süst weet ickt nich recht.

Pantalon.

Du letst keenen rin bie er.

Pierrot.

Keenen Mannsmenschen, aberst Fruensmenscher doch?

Pantalon.

Gott bewohre! De dregen oft Post. Keenen Menschen, et mag sien, wer't will.

Pierrot.

Alſo keenen Menſchen, et mag ſien wer't will? Aberſt wenn de Mamſell nu rut will, kann ick ſe rut loten?

Pantalon.

Je denn ſall die der Düwel holen! Du rührſt dat Schlot gor nich an. Letſt keenen dran rühren. Bruken ſe Gewalt, mokſt de Lärm, und hauſt met de Pietſch um die. Du geihſt nich von de Dör weg.

Pierrot.

Aberſt, wenn ſe mie enen Breef bringen?

Pantalon.

Den nemſt Du, un geſt 'n mie. Weetſt De nu alles?

Pierrot.

Ach ne! Wer kann alles up de Welt weten. Nich mol unſe Paſter.

Pantalon.

Dummer Hanns, ick meene, wat De hier tu don heſt.

Pierrot.

Je nu, wenn ickt vergete, will ick mie geſchwinde beſinnen.

Pantalon.

Wat ick Die geſeggt hebbe, deiſt De, nich mehr nich weniger.

Pierrot.

Mehr wäre tu veel, un weniger wäre nich naug. Nich wohr?

Pantalon.

Recht mien Söhn! In 'ne gude Viertelstunde bin ick wedder do. (ab.)

Harlekin.

(spricht in Lelios Zimmer:)

Ich in fünf Minuten. (ab.)

Dritter Auftritt.

Lelio. Pasquariel. Pierrot.

Pasquariel.

(in gewöhnlicher Kleidung.)

Hörten Sie alles?

Lelio.

Vollkommen!

Pasquariel.

Das Schlimmste ging immer vorüber.

Lelio.

Allein er gelobte, mir Sophien nie zu geben.

Pasquariel.

Entführung, Entführung.

Lelio.

Aber wie? Der Hüter empfing so genauen Befehl.

Pasquariel.

Ha, ha, ha, ha! Mit dem werden wir schon fertig. Allein die Zeit drängt. Nur eine Viertelstunde. Wäre nur Harlekin schon wieder da.

Pierrot.

(kömmt näher.)

Je der Düwel! Is dat nich de Jumfer Schweſter, die die ick schlopen soll? Kiek, wat se vör Streiche mockt. Het sich gor Mannsmenschenkleeder antreckt.

Pasquariel.

Nimm eine andere. Die ist zu groß.

Pierrot.

Ick hebbe se gern so. Unse Liese tu Huse het twee Föte und twee Hände, de noch eenmal so groot sind.

Pasquariel.

Gedulde Dich nur, Du sollst an den Jungfer Schweſtern Großes genug finden.

Pierrot.

(dringt auf Lelio ein.)

Jumfer, eenen Puß, er mút aber schmatzen, as wenn mam 'ne Schwinsblose up 'n Haublock terschleit.

Pasquariel.

Willst Du nach Deiner Thür! Was befahl Dein Herr?

Pierrot.

Blitz et is wohr! (zieht sich schnell zurück.)

Vierter Auftritt.

Harlekin, Vorige.

Harlekin.

Da bin ich. Nun eilig ans Werk. Unten steht Skaramutz mit einer Leiter. Den Laternenputzer hab ich bestochen. Er löscht die nächsten Lampen. Wenn sich die Mamsell nicht sträubt, ist in drei Minuten alles vollbracht.

Lelio.

Aber ich gehe hernach zu Pantalon, wo möglich alles in Güte abzuthun. Will er nicht, eil ich mit Sophien über die Gränze.

Harlekin.

Pasquariel, bleibe hier, und bewache den Wächter. (ab mit Lelio.)

Fünfter Auftritt.

Pasquariel. Pierrot.

Pierrot.

Blitz, do geiht jo de Jumfer wedder tum Düwel!

Digitized by Google

Pasquariel.

Sie wird schon wieder kommen.

Pierrot.

Ach nu grám ick mie!

Pasquariel.

Du sollst Dich schon aufheitern in dem Saal mit den vielen Lichtern.

Pierrot.

Hür mol Landsmann, brennen denn de Lichter ok?

Pasquariel.

Ei freilich!

Pierrot.

Dat mút jo noch heller wesen, as de lichte Dag.

Pasquariel.

Nicht anders.

Pierrot,

Da wert et ok wol nich Dag do? Se bruken jo keenen Dag.

Pasquariel.

Nein.

Pierrot.

Hür mol Landsmann, woróber ick mie recht wundern due. Jck dachte, de Sunne hier müßte veel gróter sien, als unse in unsem Dórp, aberst se is eben so lút.

Pasquariel.

Wer kann helfen!

Pierrot.

Still — holt mol 't Mul! Moken se do nich de Fenster up in de Stube?

Pasquariel.

Nun was geht's Dich an? Ich werde Dir noch erzählen —

Pierrot.

Still — se spreken, up de Stroot spreckt ok wat. (will ans Fenster.)

Pasquariel.

(sucht ihn zu halten.)

Laß doch! Höre die Jungfern —

Pierrot.

(wirft Pasquariel zur Erde.)

Ick mût kieken. (öffnet das Fenster.)

Pasquariel.

(rafft sich auf.)

Das war ein Wurf wie aus einer Schleuder.

Pierrot.

Landsmann, kiek mol!

Pasquariel.

Laß doch Dein Sehen bleiben. Es ist ja alles dunkel.

Pierrot.

Et schimmert doch en Beeken. Do steit 'ne

groote Ledder an de Mamsell er Fenster De Mamsell stiegt raf, Kolombine ok. Sall ick dat lieden?

Pasquariel.

Hat Dir Dein Herr verboten, sie aus dem Fenster zu lassen?

Pierrot.

Ne, dat het er nich verboden.

Pasquariel.

Hat er nicht befohlen, Du sollst Dich nicht von der Thüre weg rühren?

Pierrot.

Jo, dat het er befohlen.

Pasquariel.

Und du Schlingel hast am Fenster Maulaffen feil? Ich werde ihm alles wieder sagen.

Pierrot.

(eilt zur Thür.)

Ne Landsmann, do mie den Gefallen, un do't nich. — Et was mie, as wenn de Jumfer unnen spräk.

Pasquariel.

Nun ja, die holt Deine Mamsell und Kolombine ab, sie sollen auch tanzen.

Pierrot.

Wenn ick man ok erst do wäre.

Digitized by Google

Pasquariel.

Wenn Dein Herr wieder da ist, ruf ich Dich ab. Bis dahin halte gute Wacht, oder lauf auch meinetwegen davon, denn nun ist alles doch in Sicherheit. (in Lelios Zimmer.)

Pierrot.

(allein.)

Et is mie, as wenn mie Angst wär. Ick mût man jo alles don, wat er seggt het.

Sechster Auftritt.

Skaramutz. Pierrot.

Skaramutz.

Hier, ein Brief, mein Freund!

Pierrot.

Is er an de Mamsell, geb ick en an den Herrn.

Skaramutz.

Gut, daß Du voraus sagst, was Du thun willst, danach kann man sich fügen. Aber der Brief ist an Deinen Herrn.

Pierrot.

Schlag und Weder, da weet ick nich, wem ick en geben soll. Dat het er mie doch nich seggt.

Sieben-

Siebenter Auftritt.

Pantalon. Vorige.

Pantalon.

Was iſt, was giebts?

Skaramutz.

Den Brief hier. (ab.)

Pantalon.

(in Begriff zu brechen.)

Süſt niſcht Niees?

Pierrot.

O jo! Siene Dochter is int Jumfernhus gohn.

Pantalon.

(bricht nicht.)

Wat ſegt de Eſel?

Pierrot.

Ya, Ya!

Pantalon.

Will Er wol Antwort gewen?

Pierrot.

Nu, Er frögt mie jo, wat der Eſel ſeggt, der Eſel ſeggt Ya!

Pantalon.

O der Brummos!

Pierrot.

Um, Um, Um!

Digitized by Google

Pantalon.

O der Schopskop!

Pierrot.

Bäh, bäh, bäh!

Pantalon.

Ick will weeten, wat Du Esel, Du Brummos, Du Schopskop seggt hest?

Pierrot.

Ach mie meent Er.

Pantalon.

Wen süst?

Pierrot.

Worum seggt Er dat nich glik.

Pantalon.

Antwort gew mie, oder —

Pierrot.

Nu, ick Esel, ick Brummos, ick Schopskop, hebbe seggt, Siene Dochter is int Jumfernhus gohn.

Pantalon.

Du bist nich klauk.

Pierrot.

O wenn ick klauk wär, wie künd ick denn so dumm wesen.

Pantalon.

Du hest doch 't Schlot nich anröhrt.

Pierrot.

Mit keenen Foot, veelweniger mit 'ne Hand.

Pantalon.

Nu, denn werd wol alles gud stohn. Lot mie man rin!

Pierrot.

Ne Herr, domit blieb er mie vom Liewe!

Pantalon.

Possen, dummer Schnack! Lot mie rin!

Pierrot.

Herr, He hett mie seggt, ick sall keenen Menschen rin looten, wert ok sien mag. Bruk er nich Gewalt, süst mok ick Lärm un bruke miene Pietsche.

Pantalon.

Töf man, ick will schon Gewalt bruken.

Pierrot.

Will Het, denn mût ick dohn, wat Er mie befohlen hat. Gewalt! Gewalt! (schlägt seinen Herrn.) Glöb er man, ick dedet gewiß nich, wenn Ert nich hebben wull. Gewalt! Aberst en nässchen Kierl is Er doch, lät sich schlogen. Andre Lüde sind froh, wenn se keene Schläg kriegen. Gewalt! Ist so recht? Glöb Er man, det Herz blodet mie derbie.

Achter Auftritt.

Pasquariel. Verschiedene Marköre und Mägde.
Vorige.

Pantalon.

Weh, weh, o weh!

Die Ankömmlinge.

Aber was giebts hier? Wer ruft Gewalt? Pfui, was soll das heißen?

Pantalon.

Meine Herren, meine Frauenzimmer, Hülfe! Packen Sie den Kerl!

Die Ankömmlinge.

(überwinden Pierrot mit Mühe.)

Pasquariel.

Der Teufel, sonst ists Mode, daß Herren ihre Diener schlagen, hier kehrt sichs um.

Pantalon.

Und aus lauter Gehorsam thut es das Vieh. O weh, weh, weh! — Den Schlüssel, ich will ins Zimmer. — Nie soll der vermaledeite Tropf aller Tröpfe, der Pinsel aller Pinsel, der Dummerjan aller Dummerjane wieder mit mir. — (öffnet.) Fiek — Fiek — Fiek! Kreutz-Dunner — ach, meine Herren, um Gotteswillen — Schock-Schepel — Himmel, erbarme dich — lieben

Freunde — Negenunnegentig Schwerehacke — meine Tochter ist fort.

Pierrot.

Hebb ickt Em denn nich seggt? Wuld' Er mie denn glöwen?

Pantalon.

Töf, de Justiziar sall Die loten an den Kak ston, up den Bu sall er die brengen. — Leutchen, zwanzig — funfzig — hundert Dukaten geb ich — Du Hund hest se ut de Dör loten.

Pierrot.

Herr, Sien Wort in Ehren, aberst dat sprekt Er as en infamer Lögner, se is ut' Fenster gestiegen.

Pantalon.

Un Du hest dat leden?

Pierrot.

Ick sullde nich mehr, nich weniger dun, as Hei wull —

Pantalon.

Zweihundert Dukaten, wer mir die Tochter zur Stelle schafft!

Pasquariel.

O in dieser Stadt ist dergleichen sehr leicht. Die Namen der Gassen stehn an den Ecken, die Häuser haben sämmtlich Nummern, weiß man

Gasse und Nummer, wo sich Jemand aufhält, kann man ihn sogleich holen.

Pantalon.

Ich unglücklicher Vater!

Pasquariel.

Welchen Brief haben Sie aber da, mein Herr? Lesen Sie doch. Vielleicht giebt der Auskunft.

Pantalon.

(bricht und lies't:)

Mein Herr!

Aus Patriotismus hat man Ihnen Ihre Tochter entführt. Sie wollten sie grausam zum eheloſen Stande verdammen. Nun wird Ihnen aber jeder Physiolog sagen, daß in einem niedlichen Jungfraunschooß eine ganze künftige Generation schlummert, und das Vaterland bedurfte nimmer der Bevölkerung mehr, als jetzt. Ohne allen Zweifel wird die Nachkommenschaft der reitzenden Sophia auch von reinem vaterländischen Sinn beseelt seyn, da ihr Ahnherr ein so gediegener Patriot ist, und daran wird es in den Zeiten der Söhne und Enkel Noth thun. Ihnen zu beweisen, daß kein Eigennutz die Hand im Spiele hat, verlangt man keine Mitgift." — Seggt mol Lüde, het mie nich der Schlag rührt?

Pierrot.

O wol mehr as eener.

Pantalon.

Bringt mir den Kerl aus den Augen!

Pierrot.

Hebb ick do schon drinn seten? (man führt Pierrot weg.)

Neunter Auftritt.

Lelio. Pantalon.

Pantalon.

(läuft händeringend umher.)

Miene Dochter, miene Dochter!

Lelio.

Ganz ergebner Diener, mein Herr Pantalon!

Pantalon.

Ei, Herr Lelio, wie kommen Sie hieher? (vor sich:) Wat fang ick an!

Lelio.

Ich halte mich schon einige Tage hier auf. Da ich zufällig höre, daß Sie sich auch hier befinden, verfehl ich nicht, Ihnen meine Aufwartung zu machen.

Pantalon.

Diener, Diener! — De Hoor möcht ick mie utrieten.

Lelio.

Eigentlich kam ich nach dieser Stadt, weil ich so viel von dem hier waltenden, löblichen, hochsinnigen Patriotismus gelesen hatte. Das wollt ich in der Nähe sehn. O, Herr Pantalon, nun werden unsere Ansichten nicht mehr so getrennt seyn! Wie bin ich ergriffen, hingerissen, entflammt! Da lernt ich einen Baron Windig kennen —

Pantalon.

Ich auch!

Lelio.

Einen Herrn Lieferanten Knaul —

Pantalon.

Ei!

Lelio.

Die Herren Felsenbrust, Kräusel, Teckel —

Pantalon.

Schweigen Sie mir davon. Ich habe andere Dinge im Kopf.

Lelio.

Welche leuchtende Verdienste schmücken die

Kraftmänner! Von Bewunderung durchdrungen, find ich nicht Worte genug, die Edlen zu erheben.

Pantalon.

(stampft mit beiden Füßen.)

Herr Lelio — ich bin schon halb toll über einen schrecklichen Unfall, der mir begegnete — wenn Sie mir diese Kerle noch loben, werd ich es ganz!

Lelio.

Aber — erkenn ich Sie noch, Herr Pantalon? Man soll ja alles im Vaterlande loben.

Pantalon.

Zum Henker aber, doch das nicht, was nichts taugt.

Lelio.

Nun, tadelte ich je das Gute? Was lud mir denn Ihre Feindschaft auf?

Pantalon.

Lassen Sie mich! Ich sehe vollkommen ein, daß Windbeutelei, Heuchelei, Scheinverdienst — o lieber Lelio, mein Herz ist anderweitig zerrissen!

Lelio.

Da wäken wir endlich von einer Seite ein-

verstanden. Und lobt ich Kluges, Kräftiges am Feind, aus welchem Grunde konnt es geschehn, als weil ich wünschte, man nähme, zum Vortheil des Gemeinbesten, ein Beispiel daran?

Pantalon.

Gut, gut, ich widerrufe meinen Irrthum, halte Sie für einen wackeren Patrioten. Lassen Sie nun auch mein Leid sich klagen. Sophie ist entführt.

Lelio.

Entführt!

Pantalon.

Ich darf von Ihrer Theilnahme überzeugt seyn.

Lelio.

Niemand hat eine größere Theilnahme daran.

Pantalon.

Ich gestehe Ihnen, zu bereun, daß ich Sie nicht zu meinem Eidam machte. Sophie wäre eines braven Gatten Gattin geworden. O Gott! Und ich lege die Hände in den Schooß! Helfen Sie mir die Tochter erspähn! Zur Polizei, Prämien geboten, alle Mühe aufgewandt!

Lelio.

Und gefunden, geben Sie sie mir?

Digitized by Google

Pantalon.

Das ginge leider nicht mehr an. Ich bin, wie billig, Sklave meines Wortes, und habe gesagt, die Hand soll verdorren, die Ihnen Sophien giebt.

Lelio.

Aber wenn ich sie nun nähme?

Pantalon.

Das wären Ausflüchte.

Lelio.

Wenn ich sie genommen hätte? Sie gestanden, zu bereuen — folglich müßte es Ihnen lieb seyn, wenn ich der Entführer wäre —

Pantalon.

Wie — Lelio —

Lelio.

Rund und nett, ich habe sie entführt. Sie dürfen nicht mehr geben. Noch feindlichen Widerstand, und zu unserer Flucht über die Gränze sind Anstalten getroffen. Sonst steht Sophie gleich vor Ihnen.

Pantalon.

Sie komme — Gott — Lelio! Ein Stein wälzt sich von meiner Brust. Ich nehme Ihnen nicht wieder, was Sie genommen haben!

Lelio.

(an der Kulisse:)

Sophie, theure Braut, unser Vater will uns segnen!

Zehnter Auftritt.

Fiekchen. Harlekin. Kolombine. Pasquariel. Skaramutz. Pierrot.

Fiekchen.

Zu Ihren Füßen, mein Vater!

Pantalon.

Du verdeubelte Diern! Na 't mag alles goot wesen! Lelio is Dien Brutmann.

Pierrot.

Mamsell, lot Se sich nich anföhren, et is 'ne verkledte Jumfer. Ick wet et.

Pantalon.

Is de Kanaille ock wedder do? Wie spreken uns noch. — Lelio, eine glänzende Hochzeit! Tausend Thaler geb ich dazu —

Lelio.

Ich eben so viel —

Pantalon.

Aber —

Lelio.

Wir haben gewiß den nämlichen Einfall. Die Zweitausend Thaler dem Staat zu seinen Bedürfnissen, und unser Fest — stille Freude.

Pantalon.

Richtig, mein Sohn!

Lelio.

(zu Harlekin:)

Hier das Versprochene. Theilt euch. Ich gebe es gern, ohne die Intrigue gelangte ich nimmer an das freudige Ziel.

Pantalon.

Wie?

Harlekin.

Großen Dank! Mein Herr Pantalon, nun die Hauptsache abgemacht ist, will ich noch einen Stein von Ihrer treu vaterländischen Brust wälzen, denn es thut Ihnen sicher weh, eine so niederschlagende Meinung von manchem, was in unsrer harmlosen Stadt sein Wesen treibt, mit auf das harmlose Land zu nehmen. Wissen Sie nur, ich, Pasquariel und Skaramutz, sind durchtriebenes, abgefeimtes Lotterbubengesindel, stellten

Ihnen die hohen patriotischen Naturen im muthwilligen, satirischen Komödiantengewande dar. Trauen Sie jedoch unserm Sarkasmus nicht, beruhigen Sie Ihr Herz, die Lüge erkennend, die wirklichen Herren, Baron Windig, Lieferant Knaul, Feuerwerkmeister Funke, Poet Teckel, Projektant Kräusel, Prediger Felsenbrust, sind die wahrsten aufrichtigsten Biedermänner, kein Körnlein Heuchelei in Ihrem Gemüth, kein Bröcklein Komödie in ihrer Repräsentation. Glauben Sie mir auf Harlekinsparole!

Pantalon.

Dies sey dahin gestellt. Auf mein Zimmer junges Paar! (ab mit Lelio und Fiekchen.)

Letzter Auftritt.

Harlekin. Kolombine. Pasquariel. Skaramutz. Pierrot.

Pierrot.

(zu Pasquariel:)

Na, Landsmann, wat Hei mie versproken hät.

Pasquariel.

Will ich nicht halten.

Pierrot.

Pierrot.

Denn mut ick met em.

Pasquariel.

Nach Belieben. Ich habe ohnehin keine Schwester mehr, meine einzige starb vor zwei Jahren im Spital.

Pierrot.

Unse Mamsell er Brutmann is doch Siene Schwester. Goh er doch!

Pasquariel.

Heirathe die große Liese daheim!

Pierrot.

Dûwel, et het mie immer up de Tunge schwewt, wat ick met de Liese moken sollde, nu het Er mie ut 'n Drom geholpen.

Pasquariel.

Still!

Pierrot.

Ne still frie ick nich, det halbe Dörp mût et weten.

Harlekin.

Nun, meine Herren Schelme, Ihr gabt Eure Rollen so gut, daß Euch ein Ehrenstrick aus Golddrath gebührte. Ich begreife nicht, wo Ihr so

vielen feinen Ton vernahmt, elegante Welt nach dem Leben zu zeichnen.

Pasquariel.

Ich sah Muster im Zuchthause.

Skaramutz.

Ich bildete mein Talent in der Karre.

Harlekin.

Nun laßt uns theilen, und ehrlich.

Pasquariel und Skaramutz.

Glaubst Du, wir wären Spitzbuben?

Harlekin.

Zweitausend Thaler in guten Papieren. Unsrer Viere.

Pasquariel.

Viere?

Harlekin.

Nun, Kolombine soll doch nicht leer ausgehn? Was hätten wir ohne sie angefangen?

Skaramutz.

Ein Strich durch die Rechnung.

Pasquariel.

Da kratz ich mir die Ohren. Er hat aber Recht.

Harlekin.

Da — da! Was denkt Ihr mit dem Gelde zu thun?

Pasquariel.

Ich lege eine Brauerei an, von einem gewissen Pariser vinaigre, den das unaufgeklärte Deutschland noch nicht kennt, und hoffe großen Absatz, ha, ha, ha, ha,

Skaramutz.

Ich errichte ein Magazin von falschen Busen für junge Helden. Sie werden reissend gehn, ha, ha, ha, ha!

Harlekin.

Wir heirathen uns!

Kolombine.

Davon weiß ich ja kein Wort.

Harlekin.

Hab ich Dich nicht entführt, Närrin? Wir stiften eine Fabrik von kleinen Harlekinen und kleinen Kolombinen. Die kleinen Harlekine sollen lauter Poeten werden, und die kleinen Kolombinen — was die? Nun Aktrizen, die Familie bildet ein Theater. Wir geben aber nur Stücke wie Rochus Pumpernickel und die Weihe der

Kraft. Der Geschmack des deutschen Publikums bürgt uns für Reichthum. Ha, ha, ha, ha!

Pierrot.

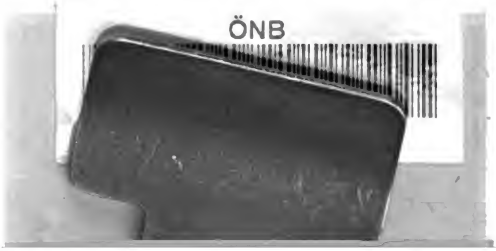
Un ick lache öber unse Mamsell, die 'ne Jumfer friet. Ha, ha, ha, ha!

Ende.

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK



Digitized by Google